

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische allgemeine Zeitung. 1951-1959 1953

122 (29.5.1953)

Schriftleitung, Verlag und Vertrieb: Karlsruhe, Waldstraße 28. Telefon 7156-01. Postverlagsort: Karlsruhe 1 - Bankkonten: Städtische Sparkasse, Karlsruhe 3502; Volksbank eGmbH, Karlsruhe 1993, Bad. Kommunale Landesbank, Karlsruhe 3161. Postcheck: AZ Karlsruhe Nr. 2306 - Erscheint täglich morgens, außer sonntags. - Erfüllungsort Karlsruhe. - Monatsbezugspreis 2,50 DM, zusätzlich 40 Pfg. Trägergebühr bei Zustellung ins Haus bzw. 54 Pfg. bei Postzustellung. Bei Nichtbelieferung ohne Verschulden des Verlages oder infolge höherer Gewalt erfolgt keine Entschädigung. - Bestellungen nimmt jedes Postamt entgegen. - Anzeigenrundpreis: Die 6-spaltige Millimeterzeile 60 Pfg. - Einzelhefte 20 Pfg. - D 8

Der Kreml ändert Sowjetzonen-Spitze

Semjonow wird Hoher Kommissar

Moskau löst Kontrollkommission auf / Räteleuten über die Absichten

MOSKAU (dpa) - Die sowjetische Regierung hat die sowjetische Kontrollkommission in der Sowjetzone aufgelöst und einen Hohen Kommissar damit beauftragt. „In Fragen gesamtdeutschen Charakters angemessene Beziehungen zu den Vertretern der Besatzungsbehörden der USA, Großbritanniens und Frankreichs“ aufrecht zu erhalten. Den Posten des Hohen Kommissars in Berlin wird Wladimir Semjonow übernehmen, der im letzten Monat überraschend nach Moskau zurückberufen worden war.

Die Reorganisation der sowjetischen Verwaltung in der Sowjetzone wurde am Donnerstagmittag vom Sonder Moskau bekanntgegeben. Die militärische und die politische Administration wurden getrennt. Der bisherige Chef der Kontrollkommission, General Tschukow, wird künftig nur noch für die sowjetischen Besatzungstruppen in Deutschland verantwortlich sein. Botschafter Semjonow hingegen wurde die „Vertretung der Interessen der Sowjetunion in Deutschland“ übertragen. In der amtlichen Bekanntmachung wird eine Aufgabe wie folgt umrissen: „Er soll die Tätigkeit der Behörden der Deutschen Demokratischen Republik daraufhin überwachen, daß sie die Verpflichtungen erfüllen, die sich aus den Potsdamer Beschlüssen der Alliierten über Deutschland ergeben. Ferner soll er angemessene Beziehungen aufrechterhalten zu den Vertretern der Besatzungsbehörden der USA, Großbritanniens und Frankreichs in Bezug auf Fragen gesamtdeutschen Charakters, die sich aus den Abmachungen der vier Mächte über Deutschland ergeben.“

Die Reaktion auf die Ernennung Semjonows

Die Veränderungen in der Sowjetzone wurden am Donnerstagmittag im britischen Außenministerium eingehend studiert. Diplomatische Kreise Londons neigen zu der Ansicht, daß den sowjetischen Verwaltungsmaßnahmen keine allzu große praktische Bedeutung beizumessen ist. Man glaubt, daß die Sowjetunion mit der Ernennung eines Hohen Kommissars das äußere Bild ihrer Zone den Verhältnissen im Westen Deutschlands angleichen wolle.

Präsident Eisenhower lehnte am Donnerstag auf seiner wöchentlichen Pressekonferenz einen Kommentar zur Ernennung Semjonows zum sowjetischen Hohen Kommissar in der Sowjetzonenrepublik ab. Ein Sprecher des amerikanischen Hohen Kommissariats in Bonn

erklärte in einer ersten Stellungnahme, daß die jetzt von den Sowjets getroffene Maßnahme dem Schritt der Westmächte des Jahres 1949 anlehnte. Nach Ansicht maßgebender politischer Kreise im Haag lasse nun in Deutschland auch die Rückkehr Semjonows nach Berlin auf eine Intensivierung der sowjetischen Politik in der Sowjetzonenrepublik schließen.

Bonn und Berlin zur Aenderung Die Ernennung Semjonows zum Hohen Kommissar der Sowjetunion in Deutschland hat in Bonner Regierungskreisen, wie es heißt, „keine Ueberraschung“ ausgelöst. Abgeordnete der Regierungskoalition betonen, daß für die achtzehn Millionen Deutschen in

der Sowjetzone keine Aenderung der Lage zu erwarten ist. Bundesminister Jakob Kaiser, der die Berufung Semjonows in Berlin erfuhr, deutete sie als „ein weiteres Zeichen, daß Bewegung in der Weltpolitik gekommen ist“. Von maßgebender SPD-Seite in Bonn wurde erklärt, die Auflösung der sowjetischen Kontrollkommission und die Errichtung eines Hohen Kommissariats unter Leitung des Botschafters Semjonow deute auf sowjetische Bestrebungen hin, bei zukünftigen Verhandlungen in der Deutschlandfrage die Institution der Hohen Kommissare stärker als diplomatische Instanz heranzuziehen. Semjonow werde mit neuen Instruktionen für die Lösung der Deutschlandfrage sein neues Amt antreten. Die Zurückstellung Judins muß als Kritik an der verschärften Krisenentwicklung in der Sowjetzone angesehen werden. Es sei nicht ausgeschlossen, daß dieser neue Wechsel auch zu Rückwirkungen auf die Position Ulbrichts und seines Anhangs im SED-Apparat führen wird.

Paul Reynaud gescheitert

Die französische Regierungskrise wieder auf dem Ausgangspunkt

PARIS (dpa) - Der unabhängige konservative frühere Ministerpräsident Paul Reynaud berichtete am Donnerstagvormittag Staatspräsident Auriol über seinen gescheiterten Versuch zur Regierungsbildung. Die Nationalversammlung hatte ihm nach einer über dreizehnstündigen Sitzung die Investitur verweigert. Während eine Mehrheit von 314 Stimmen notwendig gewesen wäre, stimmten nur 276 Abgeordnete für Reynaud. 235 sprachen sich gegen ihn aus und 89 enthielten sich der Stimme. Der französische Staatspräsident Vincent Auriol hat am Donnerstag den radikalsozialistischen Politiker Pierre Mendes-France beauftragt, den Versuch zur Bildung einer neuen Regierung zu übernehmen.

Pierre Mendes-France, der sich Bedenken bis Freitag ausgedehnt hat, stattete dem französischen Staatspräsidenten Vincent Auriol am Donnerstagmittag im Elysee-Palast einen offiziellen Besuch ab und folgte mit seinem Versuch zur Regierungsbildung dem Sozialisten Guy Mollet, dem Gaullisten Dietrich und dem in der vergangenen Nacht in der Nationalversammlung gescheiterten Unabhängigen Reynaud. Die Chancen des jetzigen radikalsozialistischen Kandidaten werden sehr unterschiedlich beurteilt und man hütet

sich in politischen Kreisen vorläufig vor präzisen Voraussagen.

Nach der dramatischen Nachtsitzung vom Mittwoch auf Donnerstag hatte der 74jährige Reynaud das negative Urteil der Nationalversammlung gegen 4 Uhr morgens aufrecht stehend mit einem leichten Kopfnicken entgegengenommen und verließ sofort den Plenarsaal. Trotz der vor der Tür stehenden Dreierkonferenz auf den Bermudas und der dringenden wirtschaftlichen und sozialen Sorgen ist Frankreich weiterhin ohne eine voll aktionsfähige Regierung. In parlamentarischen Kreisen wird der Mißerfolg Reynauds vor allem auf seinen vielfach als „viel zu kühn“ empfundenen Reformvorschlag zurückgeführt, wonach der künftigen Regierung ohne weiteres das Recht zur Auflösung des Parlaments zuerkannt werden sollte. Reynaud wollte mit dieser Verfassungsänderung, die entgegen den bisherigen Bestimmungen das Recht zur Auflösung der Nationalversammlung jeder Regierung zuerkennen sollte, die in den ersten 18 Monaten ihrer Amtszeit gestürzt wird, eine größere Stabilität und Krisenfestigkeit des Kabinetts erreichen.

Eisenhower distanziert sich von Taft

Adenauer zur Taft-Rede: „Eine ernste Mahnung“

HAMBURG (dpa) - Präsident Eisenhower distanzierte sich am Donnerstag auf seiner Pressekonferenz von der Ansicht des republikanischen Senators Taft, daß die Vereinigten Staaten in Frage des Korea-Krieges die Vereinten Nationen „vergessen“ sollten. Eisenhower sagte, er teile diese Ansichten nicht und sagte, keine einzige freie Nation könne allein leben.

Die Erklärung Tafts vom Dienstag, die USA sollten im Falle eines Scheiterns der Waffenstillstandsbestimmungen in Korea von den Verhandlungen fernbleiben und im Fernen Osten auf eine Zusammenarbeit mit der UN verzichten, hat am Mittwoch heftige Reaktionen hervorgerufen. Das Weiße Haus teilte auf eine Anfrage von Pressevertretern, ob Tafts Erklärung nicht in erstem Gegensatz zu den Ansichten Präsident Eisenhowers stünden, nur mit „keine Stellungnahme“. Während sich der republikanische Vorsitzende des außenpolitischen Ausschusses des Senats, Alexander Wiley, darauf beschränkte zu sagen: „Jetzt müssen die Amerikaner verstanden werden und wir müssen unsere Alliierten verstehen“, griff der demokratische Senator John Sparkman Senator Taft scharf an. Er sagte, Tafts Erklärung sei zu einem unglücklichen Zeitpunkt erfolgt und diene seiner Ansicht nach dazu, die Spaltungsversuche der Sowjetunion innerhalb der Westmächte zu unterstützen. General Eichelberger, der Direktor der amerikanischen UNGesellschaft, sandte Taft ein Telegramm, in dem er die von dem Senator vertretene Politik als „katastrophal“ bezeichnete.

New York Times: Taft „ein verwirrter Mann“ Die „New York Times“ schrieb am Donnerstag, die Rede Tafts kennzeichne ihn als einen

„verwirrten Mann“. Taft sei in seinen Anschauungen wechselnd und habe nicht die Eigenschaften eines wahren Staatsmannes. Die „New York Herald Tribune“ erklärte, Taft habe in einer Rede vor dem Senat 1949 die USA davor gewarnt, sich mit ihren Verbündeten zu überwerfen. „Wir glauben, daß Taft 1949 irrte, und heute irrt er nicht minder.“

Adenauer: „Taft-Rede eine Mahnung“

Bundeskanzler Dr. Adenauer hat in Gesprächen mit Vertretern der Regierungskoalition die Rede Senator Tafts sehr ernst genommen und sie als „eine Mahnung für Europa“ bezeichnet. „Seine Einigungsbestrebungen zu verwirklichen“. Dagegen werden in Kreisen der sozialdemokratischen Opposition die Ausführungen Tafts als mehr für den innerpolitischen Hausgebrauch in den USA bestimmt gewertet. Man erklärt, es sei undenkbar, daß sich die USA bei ihrer Weltverantwortung aus Europa zurückziehen könnten. Damit würde das Gleichgewicht zu ihren Ungunsten entscheidend geschwächt und der Sowjetunion einer ihrer größten Siege bereitet. Die Erklärungen Tafts stünden auch im Widerspruch zu den Ausführungen aller leitenden amerikanischen Militärs, die den europäischen Kontinent immer wieder als ein Schutzfeld für Amerika bezeichnet hätten.



Wer wird es nach Reynaud versuchen?

Nach dem Scheitern Paul Reynauds rückt man in politischen Kreisen von Paris dem bisherigen stellvertretenden Ministerpräsidenten Henri Queuille (oben links), dem bisherigen Erziehungsminister André Marie (oben rechts), dem bisherigen Außenminister Georges Bidault (unten links) und auch dem bisherigen Verteidigungsminister René Pleven (unten rechts) einige Chancen zur Regierungsbildung ein.

Britische Mount-Everest-Expedition gescheitert

KATHMANDU. (dpa) - Der britischen Mount-Everest-Expedition soll die Berwindung des höchsten Gipfels der Welt nicht gelungen sein, wie aus zuverlässigen, aber bisher unbestätigten Berichten hervorgeht. Sie trafen am Donnerstag aus Namche Bazar am Fuße des Himalaya in der nepalesischen Hauptstadt Kathmandu ein.

Kommunistischer Großangriff in Korea

SEOUL (dpa) - Auf einer dreißig Kilometer langen Front zwischen Kumsong und dem Pukhan-Fluß am Mittelabschnitt der Koreafront griffen chinesische Kommunisten in der Nacht zum Donnerstag in Regimentsstärke dreizehn UN-Stellungen an. In schweren Kämpfen konnten die Angreifer zwei Vorpostenstellungen erobern, von sechs Stellungen wurden sie zurückgeworfen. Die Meldungen, zu denen Einzelheiten noch ausstehen, sprechen von schweren Nahkämpfen, die noch andauern.

Kurze Berichte aus aller Welt

Deutsche Krönungsdelegation reist nach London Vizekanzler Franz Blücher und der Chef des Protokolls der Bundesregierung, Gesandter Hans von Herwarth, werden am Freitag nach London reisen, um die Bundesrepublik am zweiten Juni bei den Feierlichkeiten anlässlich der Krönung Königin Elisabeths zu vertreten.

Neuer SD-Prozess in Bordeaux

Vor dem Militärgericht in Bordeaux begann am Mittwoch der Prozess gegen den ehemaligen Leiter der SD-Dienststelle in der südwestfranzösischen Stadt Agen, Johann Zorn. Es ist der vierte Prozess, der in Bordeaux in diesem Jahr gegen Deutsche geführt wird, denen Kriegsverbrechen zur Last gelegt werden.

Moraler gegen Kaution vorläufig entlassen

Der ehemalige Chefredakteur der NS-Zeitung „Der Führer“ in Karlsruhe, Franz Moraller, der während des Kriegs Chefredakteur der „Straßburger Neuesten Nachrichten“ war und sich seit 1945 in Metz in französischer Haft befand, ist lothringischen Pressemeldungen vom Donnerstag zufolge gegen eine Kaution von 500 000 Francs (6000 DM) provisorisch entlassen worden.

Griechisches Königspaar nach Washington eingeladen

Der amerikanische Außenminister John Foster Dulles hat bei seinem Aufenthalt in Athen im Auftrage Präsident Eisenhowers das griechische Königspaar zu einem Besuch in den USA eingeladen. Wie Dulles am Donnerstag in Athen mitteilte, erwarte er, daß der Besuch im Herbst erfolgen werde.

Holländische Hilfe für Sowjetzone

Eine Sachspende von 400 000 Mark für Angehörige politischer Gefangener und aus der Sowjetzone entlassene politische Häftlinge übergab, wie in Berlin bekanntgegeben wurde, die Vereinigung ehemaliger politischer Gefangener Hollands dem Westberliner Untersuchungsausschuss freihändiger Juristen am Mittwoch in Amsterdam.

Dänische Auszeichnung für Deutschen

Der Handelsattaché bei der deutschen Botschaft in Kopenhagen, Georg Duckwitz, erhielt am Mittwoch als erster Deutscher nach dem Kriege bei seinem Abschied von Dänemark eine dänische Auszeichnung, das Kommandeurkreuz des Danebrog-Ordens. Duckwitz hatte sich während des Krieges tatkräftig für die von Deportation bedrohten dänischen Juden eingesetzt.

Verschiebung der Bermuda-Konferenz?

Auswirkung der französischen Regierungskrise / Eisenhower für „kleinen Kreis“

WASHINGTON (dpa) - Die Konferenz der Regierungschefs der drei Westmächte auf den Bermuda-Inseln, die für Mitte Juni geplant ist, kann sich wegen der französischen Regierungskrise vielleicht verzögern. Präsident Eisenhower deutete dies am Donnerstag auf seiner Pressekonferenz an, als er auf eine Frage antwortete, daß er nicht nach den Bermudas gehen wolle, wenn er nicht wisse, daß eine neue französische Regierung im Amt ist.

Eisenhower sagte, die Bermuda-Konferenz könne zu einer Viermächte-Konferenz führen, wenn die Entwicklung diese rechtfertigt. Ziel der Dreierkonferenz sei es, eine freimütige Diskussion zu führen und Ansichten zu erkunden. Eisenhower teilte mit, er habe vorgeschlagen, daß die drei Regierungschefs zu der Bermuda-Konferenz ohne Tagesordnung zusammenzutreffen sollten. Ihm liege daran, daß der Teilnehmerkreis beschränkt ist. Die Delegationen sollten darum sehr klein sein.

Conant bei Adenauer und Mellies Bundeskanzler Dr. Adenauer traf am Donnerstag mit dem amerikanischen Hohen Kommissar und gegenwärtigen Vorsitzenden des Rats der Alliierten Hohen Kommission, James B. Conant, zusammen. Wie verlautet, standen im Mittelpunkt der Aussprache der Prawda-Artikel, die bevorstehende Bermuda-Konferenz

Vietminh-Truppen ins Tonking-Delta eingedrungen

HANOI (dpa) - Der neue Kommandeur der französischen Streitkräfte in Tonking, General René Cogy, teilte am Mittwochabend in Hanoi mit, daß Vietminh-Truppen in das Tonking-Delta eingedrungen seien und dadurch eine „gefährliche Situation“ geschaffen hätten, die energische Gegenmaßnahmen erfordere. Er kündigte an, daß seine Truppen ihre „bisherige Verteidigungstaktik aufgeben und zur beweglichen Kriegsführung“ übergehen werden. Mit dieser neuen Taktik rechtfertigte General Cogy vor allem die Räumung der Festung Yen Vi, eines starken Eckpfeilers im Verteidigungsgürtel, der das Tonking-Delta, die „Reiskammer Indochinas“ schützt.

Die französische Misere

Die Aussichten in Frankreich auf eine stabile Regierung nach dem Sturz René Meyers und nach der Verweigerung der Investitur Paul Reynauds durch die Nationalversammlung in der Nacht zum Donnerstag sind noch sehr trübe. Diese Feststellung ist nicht nur bedauerlich im Hinblick auf die schwierigen innenpolitischen Verhältnisse, denen sich die vierte französische Republik gegenübersehen, sondern auch im gleichen Maße hinsichtlich der Auswirkungen der nun bald permanenten französischen Krise auf die langsam sich im Fluß befindliche außenpolitische Entwicklung, die zum mindesten was die Aktionsfähigkeit des Westens betrifft, zu einer neuen zeitweiligen Stagnation führen wird. Der amerikanische Präsident Eisenhower hat bereits angedeutet, daß die auf den 14. Juni vorgesehene Dreimächtekonferenz auf den Bermudas aller Voraussicht nach verschoben werden muß.

Die wenigen Tage vor Pfingsten ausgelöste Krise ist nicht wie beim Sturz der ehemaligen Regierung Pinay mit der Ausbootung Robert Schumans eine Folge der nach wie vor bestehenden scharfen außenpolitischen Gegensätze innerhalb der französischen Nationalversammlung um die unglücklichen Verträge mit ihrer kleuropäischen Konzeption, sondern in erster Linie diesmal innenpolitisch bedingt. Der Probleme gibt es allzu viele, denen sich Frankreich gegenüber sieht und von denen die Zuspitzung der sozialen Lage das brennendste und vielleicht aus der Sicht von außen am wenigsten beachtetste ist. Daraus erklärt sich vor allem die verschärfte Haltung der französischen Sozialisten, gegen deren 105 Abgeordnete man heute glaubt diese Probleme in Frankreich lösen zu können.

In der französischen Arbeiterschaft gärt es gewaltig. Neben den auswärtigen Fragen, nimmt das Verlangen nach einer Lohnerhöhung für die meisten Arbeiterkategorien im Augenblick eine vorherrschende Stellung in der Innenpolitik ein. Sie müssen nicht weniger als die finanziellen Angelegenheiten eine zufriedenstellende Lösung finden, wenn man dem Unheil steuern will, das durch die immer wiederholten Streiks in lebenswichtigen Wirtschaftsbereichen entstehen könnte. Die französischen Arbeiter haben erst kürzlich eine unersartete Unterstützung erhalten. Der Erzbischof von Bordeaux, Monsignore Richaud, der im Auftrag der französischen Kardinäle und Erzbischöfe, eine Untersuchung der sozialen Lage der französischen Arbeiter vorgenommen hat, erklärte die sozialen Forderungen der Arbeiterschaft als berechtigt und hat seine Untersuchungen in einem selten scharfen Urteil gegenüber den herrschenden Kräften in Staat und Wirtschaft zusammengefaßt.

Es hat nicht den Anschein, daß die bürgerlichen Parteien in Frankreich rechts von den Sozialisten Konsequenzen aus der sich ständig verändernden sozialen Lage zu ziehen bereit sind, um den Sozialisten Brücken zu einer Stabilisierung der parlamentarischen Lage in Frankreich zu bauen. Man scheint den entgegengesetzten Weg gehen zu müssen. Auch Paul Reynauds kühne, allzukühne und gefährliche Gedankenkonstruktion deutet in diese Richtung und deswegen mußte auch er scheitern, wie sicher noch mancher Kandidat, der diesen innenpolitischen französischen Konsequenzen glaubt aus dem Wege gehen zu können.

Internationale Luftschutzkonferenz in Brüssel

Am kommenden Wochenende findet in Brüssel eine internationale Zusammenkunft von Fachexperten des zivilen Luftschutzes mehrerer europäischer Länder statt. Dazu hat der belgische Luftschutzverband eingeladen. In unternommenen Kreisen wird damit gerechnet, daß auf dieser Zusammenkunft eine internationale zivile Luftschutzkonferenz gegründet oder ihre Gründung vorbereitet wird.



10. Fortsetzung

Ein Säusen begann, ein Wirbeln und Brodeln, das aus der Tiefe zu kommen schien, als wollte das Meer sich erheben und in den Himmel stürzen: Alles um mich flutete, bewegte sich. Das Wasser stöhnte, gurgelte, dehnte und ballte sich unter der zischenden, pfeifenden Peitsche des Sturmes, Blitze führten hernieder, Donner krachten hindendrin. Eine dunkle Säule, nein, eine Riesenwand kam aus den Wolken herab, schoß das Wasser vor sich hin, daß es zu Gebirgen aufstellte und in allen Richtungen schäumend auseinanderbarst. Die Wogen nahmen mich mit, rissen mich auf ihre Gipfel, um mich dann senkrecht in die Tiefe zu schleudern. Dies dauerte fast den ganzen Tag über. Jede Sekunde dachte ich im tobenden Element, daß es meine letzte sei. Doch das Kleine Boot hielt aus. Es ließ sich einfach nicht unterkriegen. Es tanzte auf den Wellen. Oft brachen solche Wasserberge auf mich nieder, daß ich glaubte, begraben zu werden, doch es blieb oben.

Gegen Abend ließ der Sturm nach. Ich fror entsetzlich. Dicht vor Sonnenuntergang trat völlige Stille ein. Das Meer beruhigte sich, lag nun wie gehämmertes Silber da, überhaucht von der Abendröte, als hätte es in Ewigkeit so dagelegen und könnte gar kein anderes Gesicht zeigen. Ich schlief ein, vollständig erschöpft.

Am Morgen weckte mich die heiße Sonne.

Sozialistischer Sieg in Holland

Nach bisher vorliegenden Ergebnissen über 200 Sitze gewonnen

AMSTERDAM (dpa) - Bei den am Mittwoch in Holland durchgeführten Gemeindevahlen errangen die Sozialisten einen in dieser Höhe nicht erwarteten Sieg. Die „Partei der Arbeit“ hat nach den bisher vorliegenden offiziellen Wahlergebnissen in 675 von 974 holländischen Gemeinden insgesamt 202 Sitze gewonnen. Die Partei für Freiheit und Demokratie gewann 41 Sitze. Die Kommunisten haben nach den bis Donnerstagmorgen vorliegenden Ergebnissen 58 Sitze und die Katholische Volkspartei 31 Sitze verloren.

Von den 4 750 000 Stimmen, die in den bisher gezählten Gemeinden abgegeben wurden, erhielt die sozialistische „Partei der Arbeit“ 1 463 000 Stimmen. Das entspricht einem Gesamtstimmenanteil von fast 31 Prozent. Von den 8 350 in diesen Gemeinden zu verteilenden Ratsitzen erhielt die Partei 2 217.

Das Wahlergebnis in den 73 Gemeinden Hollands über 20 000 Einwohner lautet: Partei der Arbeit: 1 038 921 (1949: 828 328, 1952: 1 022 774). Katholische Volkspartei: 737 812 (720 949 — 689 737), Partei für Freiheit und Demokratie:

306 407 (253 342 — 204 433), Kommunisten: 243 121 (289 412 — 269 896), Antirevolutionäre Partei: 196 692 (193 226 — 210 334), Christlich-historische Union: 172 923 (171 530 — 151 989), Gemeinschaftslisten der Antirevolutionären und CHU: 194 310 (194 947 — 181 107), Katholische Nationale Partei: 28 811 (Kandidierte 1949 noch nicht — 1952: 47 732).

Die Sozialisten konnten in der holländischen Hauptstadt ihren Vorsprung aus dem Jahre 1949 noch vergrößern und besetzen jetzt insgesamt 17 der 45 Ratsitze in Amsterdam.

Illegale Waffenwerkstätten in München

„Minister“ der Dominikanischen Republik als Auftraggeber geflüchtet

MÜNCHEN (dpa) — Münchener Kriminalbeamte haben am Mittwoch im Münchener Stadtteil Sendling im Auftrag des amerikanischen Gerichts zwei kleine Metallfirmen und einen größeren Betrieb ausgehoben, die sich mit Waffenfabrikation beschäftigten. Die Unternehmen, deren Inhaber festgenommen wurden, haben im Auftrag einer mittelamerikanischen Republik Teile des früher in der deutschen Wehrmacht benutzten Karabiners 98, wie Kammern, Zubehöreinrichtungen, Schösser und Abzugsvorrichtungen hergestellt. Die Polizei beschlagnahmte drei Lastwagen mit Einzelteilen.

Bereits vor einigen Wochen sollen die Firmen versucht haben, unter falscher Deklaration eine Sendung von Waffenteilen nach der Dominikanischen Republik in Mittelamerika auszuführen. Die Sendung sei jedoch abgefangen worden. Den Auftrag hatte eine im Fürstentum Liechtenstein ansässige Handelsgesellschaft, die auch ein Büro in Belgien unterhält, dem größten der drei durchsuchten Münchener Betriebe erteilt.

Am Donnerstag verhörte die Kriminalpolizei im Auftrag der Amerikaner den „Beauftragten der Dominikanischen Republik“, den deutschen Staatsangehörigen Emil Helle, der nach München gekommen war, um die Lieferungen in Empfang zu nehmen. Der angebliche „Minister für Waffenangelegenheiten der Domini-

kanischen Republik“, Kovacz, der sich in einem Münchener Hotel aufhielt, ist am Donnerstagvormittag unerwartet mit unbekanntem Ziel abgereist. Als die Kriminalpolizei seine Personellen nachträglich feststellen wollte, ergab sich, daß er keinen Meldeschein ausgefüllt hatte. Die Verhafteten sind der Geschäftsführer der Metallfabrik „Credo“, Kurt Kettel (ein Neffe des früheren deutschen Generalfeldmarschalls, der Geschäftsführer der „Eisenschraubenfabrik“ in München, Rakan Kokothaki (früher Direktor bei den Messerschmitt-Flugzeugwerken), und der Betriebsleiter der gleichen Firma, Ludwig Koch. Zwei andere Verhaftete, Inhaber kleinerer Metallwarenfabriken mit nur wenigen Angestellten, hat die Polizei inzwischen wieder freigelassen, da sie nach den bisherigen Ermittlungen nur „Randfiguren“ waren.

„Schule kein Hilfsinstrument der Kirche“

Zweitägige Diskussion SPD / Evangelische Kirche in Königswinter beendet

KÖNIGSWINTER (EB) - Die SPD billigte den Konfessionen das volle Recht zu, unter eigener Aufsicht den Religionsunterricht zu erteilen, sie erklärte jedoch eindeutig, daß die Schule nicht zum „Hilfsinstrument der Kirche“ werden dürfe, erklärte der nordrhein-westfälische SPD-Landtagsabg. Heinz Kühn am Donnerstag auf der gemeinsamen Tagung leitender Politiker der SPD und prominenter Vertreter der evangelischen Kirche in Königswinter. Wir wollen keineswegs die Entkirchlichung des Menschen, so betonte Kühn, aber wir wenden uns gegen jeden Versuch der Verkirklichung des Staates.

Im Rahmen der Veranstaltung in Königswinter, an der u. a. Landesbischof D. Lilje, der Vorsitzende der SPD, Erich Ollenauer, sowie zahlreiche Bundestagsabgeordnete teilnahmen, wurden die Probleme der Gemeinschaftsschule und der Bekenntnisschule eingehend erörtert. Abg. Kühn, der die SPD-Forderung nach einer Gemeinschaftsschule begründete, wies auf die drei wichtigsten Ziele der schulischen Bildung hin: Auf die Erziehung zum kritischen Denken, die Erziehung zur sozialen Verantwortung und die Erziehung zur echten Toleranz. Als Vertreter der Evangelischen Akademie setzte sich Oberkirchenrat Schmidt (München) für die Bekenntnisschule ein. Die neue Schule,

so sagte er, stelle unter Umständen eine „totalitäre Versuchung“ dar. In diesem Sinne könne man auch daran zweifeln, ob es gut sei, daß das Parlament in der Frage der Entscheidung über die Schulform seine Zuständigkeit voll ausnutze.

Das besondere der Tagung in Königswinter habe zweifellos vor allem darin gelegen, daß hier zum ersten Male der Versuch unternommen worden sei, die schon seit langem bestehende Fühlungsnahme zwischen SPD und evangelischer Kirche in das Kraftfeld des öffentlichen Lebens zu heben, stellte der SPD-Pressesprecher am Donnerstag fest. Es habe sich keineswegs darum gehandelt, etwa irgendwelche Vereinbarungen zwischen den beiden Gruppen zu treffen. Zweck der Veranstaltung sei es allein gewesen, die gegenseitigen Ansichten über die großen Gegenwartprobleme des deutschen Volkes in einer offenen Aussprache gegenüberzustellen und abzuwägen. Die SPD habe in Königswinter erneut ihren festen Willen dokumentiert, mit allen denen im Geiste der Toleranz zu diskutieren, die selbst tolerant seien, damit sie den zahlreichen Widerlegungen der lügenhaften Behauptung von der angeblichen Religions- oder Kirchenfeindlichkeit der SPD ein weiteres Beweisstück hinzugefügt werden.

Doch ich versichere Ihnen, ich war erschöpft, maßlos erschöpft, doch sonst klar bei Verstand. Nur meine Augen schmerzten wahn-sinnig und meine Glieder waren wie zer-schlagen. Doch mein Geist war wach. Ich sage Ihnen, es war ein weißer Fisch. Sein Leib schimmerte ganz hell im grünen Wasser. Er hatte einen runden, großen Kopf und rötliche Augen und um die Schnauze weiße, lange Barthaare. Wie gesagt, ich konnte ihn nicht dauernd sehen, obwohl er mich stets umschwamm. Er mochte wohl zwei Meter lang sein. Er hatte keine Furcht vor mir. Es klingt jetzt lächerlich, wenn ich es sage, aber er machte einen unsagbar traurigen Eindruck. Oft hob er sich mit aller Kraft aus dem Wasser, als wolle er sich in dem Licht der Sonne baden. Irgendwann, wandte den Kopf nach mir und sah mich an mit aller Traurigkeit der Kreatur. Ich versichere Ihnen, es war keine Halluzination, ich weiß es bestimmt. Er schwamm dicht an mich heran. Die dunklen Schleier gingen noch einmal ganz fort. Für Sekunden konnte ich das Tier deutlich sehen, die Stummheit in seinem Blick, die Qual. Und dann versank es vor mir.

Ich war wieder allein. Die Sonne stieg. Ich fühlte sie brennen; doch mit ihrem Steigen fiel die Dunkelheit mächtig über mich. Ich konnte nichts mehr sehen. Meine Augen schmerzten mich derart, daß ich schreiben mußte, unangesetzt schreiben. Wenn ich nicht bald darauf von einem amerikanischen Frachter aufgefischt worden wäre, dem ich gerade vor den Bug trieb, dann — — —

Hier unterbrach Syler seinen Bericht, nahm zum erstmaligen in Laufe des Abends seine Brille ab, daß ich plötzlich seine Augen erblickte konnte. Er hatte graue, ungewöhnlich glänzende Augen. Im ersten Augenblick durchfuhr es mich: Der Mann ist ja gar nicht blind, er kann ja sehen. Doch dann belehrte mich der eigentümlich starre Blick eines Schlimmeren.

DGB gegen Tarifierhöhung im Arbeiterberufsverkehr

BONN (EB) - Die im Rahmen der neuen Tarifregelung der Bundesbahn ab 1. Juni geplante Erhöhung der Fahrpreise im Arbeiterberufsverkehr hat in maßgebenden Gewerkschaftskreisen scharfe Proteste ausgelöst. In einer Erklärung weist der DGB darauf hin, daß die Bundesbahn die Deckung ihres Defizits im Interesse der Gesamtheit auf anderen Gebieten suchen sollte, als ausgerechnet im Arbeiterberufsverkehr. Eine solche Maßnahme müßte zu einer nicht zu verantwortenden Erhöhung der Lebenshaltungskosten für diese Arbeitnehmer führen. Die neue Tarifregelung sieht eine Angleichung der Fahrpreise für den Angestellten- und Arbeiterberufsverkehr vor, während die Angestellten-tarife leicht gesenkt werden, ist jedoch für den Arbeiterberufsverkehr eine Erhöhung vorgesehen.

Koalition bremst auch bei Kriegsoferrenten

BONN (EB) - Nachdem die Bonner Regierungsparteien bereits in der Frage der Helmkehrerentschädigung die SPD allein gelassen hatten, mußte am Donnerstag im Kriegsoferrentenausschuß auch die Erörterung der Frage der Erhöhung der Grund- und Ausgleichsrenten um rund 30 Prozent und die Erhöhung der Einkommensgrenze auf Antrag derselben Koalitionsparteien bis Freitag nächster Woche vertagt werden, weil sie nicht in der Lage waren, zu diesem Problem eindeutig und endgültig Stellung zu nehmen. Die Vertreter der Koalitionsparteien erklärten, daß sie zuerst mit den Regierungsparteien Rücksprache nehmen müßten. Die SPD hatte sich für diese Erhöhung bereits in der letzten Sitzung des Kriegsoferrentenausschusses ausgesprochen.

CDU: „Dehler ist unseriös“

BONN (EB) - Die heftigen Angriffe, die Bundesjustizminister Dr. Dehler am Mittwoch in Frankfurt gegen den politischen Katholizismus richtete und dabei erklärte, „wenn ich mir ein Deutschland vorstelle, das von Prälaten und Oberkirchenräten regiert wird, dann wird mir bang“, wurden von der Bonner CDU-Führung am Donnerstag mit großem Bedauern zur Kenntnis genommen. Dehler habe seinen Ausführungen Schlagworte zugrunde gelegt, die nicht einmal wegen ihres ehrwürdigen Alters Anspruch auf Seriosität erheben können. Dehlers Angriffe richteten sich in Wirklichkeit gegen die CDU.

Voruntersuchung wegen Hochverrat beantragt

KARLSRUHE (dpa) - Der Oberbundesanwalt hat am Donnerstag gegen die leitenden Funktionäre der kommunistischen Tarnorganisation, des sogenannten „Westdeutschen Arbeitsausschusses der nationalen und des demokratischen Deutschlands“ die Eröffnung der Voruntersuchung wegen Vorbereitung eines hochverräterischen Unternehmens und Förderung der Bestrebung einer staatsfeindlichen Vereinigung beantragt. Das Verfahren richtet sich gegen den Angestellten Horst Bische, Düsseldorf, die Sekretärin Maria Fensky, Köln, den Kaufmann Walter Staubitz, Bad Rappenau und den Kaufmann Wilhelm Adaschkewitz, Frankfurt.

Gewissensforschung für CDU-Abgeordnete

BONN (dpa) - Die 146 Abgeordneten der CDU/CSU-Bundestagsfraktion haben von ihrem Vorstand einen Fragebogen erhalten, in dem sie über ihre bisherige Tätigkeit als Abgeordnete in ihrem Wahlkreis Auskunft geben sollen. Die Abgeordneten werden gefragt, welche Anträge sie im Plenum eingebracht und mit Erfolg durchgesetzt haben. Ferner werden sie „über ihren Kontakt mit berufsständischen Organisationen und den christlichen Konfessionen“ befragt.

„Lange Zeit mußte ich dann später in einem Militärlazarett auf Burma verbringen. Der Krieg war für mich zu Ende.“

Er schweg, wandte den Kopf plötzlich starr in die Höhe und ich sah, wie jetzt Tränen über sein blasses Gesicht rannen.

„Der Krieg war für mich zu Ende.“ Und als koste es ihn jetzt Mühe, zu sprechen, sank seine Stimme zu einem Flüstern:

— — — aber nicht das Fliegen. Nicht das Fliegen! wiederholte er mit stärkerem Ton, als schäme er sich seiner Schwäche und schüttelte sich ab. Dabei preßte er die Hände gegen die Schläfen und skandizierte langsam die Worte, doch wieder flüsternd:

„Eine Stunde des Tages bewahrte ich mir einzig für das Fliegen! Ein triumphierendes, ergreifendes Lächeln spielte auf seinen Lippen. Während ich, was ich die ganze Zeit nicht getan, jetzt anfangend an seinem klaren Verstand zu zweifeln, setzte er leise hinzu, als hätte er mit äußerster Feinfühligkeit meine Gedanken erraten:

„Denken Sie nicht, daß ich wahn-sinnig bin: ich fliege tatsächlich. Sehen Sie, es ist so“ — er wurde lebhaft, ohne jedoch die Stellung zu verändern: „gegen Abend sitze ich hier in meinem Sessel allein. Dann fängt auf einmal, wie von selbst, ein leises Summen an, es kommt näher, wird stärker und dröhnend. Das Zimmer weitet sich, hebt sich fort; ich sitze dann in meinem alten Pilotensitz. Um mich funkelt das Glas der Kabine. Eine strahlende Macht erfüllt mich, als wäre der Schein der aufsteigenden Morgensonne, der ich entgegenfliege, wieder mein. Mein die ungeheure Weite des Raumes, das Blau des Himmels, das auf mich zustürzt, und im entfesselten Takt der Motoren schlägt mein eigenes Herz.“

(Fortsetzung folgt)

Der Fall von Konstantinopel

Vor 500 Jahren, am 29. Mai 1453 traten die Türken ihre Herrschaft am Bosphorus an

Nicht am Tage danach, erst nach Wochen und Monaten erfuhr man in den Hauptstädten Europas, daß sich am 29. Mai 1453 ein großes Ereignis vollzogen hatte: Ein wahrhaft „tausendjähriges Reich“, das oströmische, war in den Staub gesunken, sein letzter Kaiser als Soldat unter Soldaten im Kampf gefallen, die Türken waren die Herren von Konstantinopel. Das war ein Sieg, vielleicht der entscheidende, der Islamischen über die christliche Welt. Angst und Schrecken verbreiteten sich durch ganz Europa. Gab es überhaupt noch ein Mittel, die furchtbare neue Macht aufzuhalten, die in drei Kontinenten siegreich vordrang? Sie beherrschte bald auch den ganzen Balkan und Ungarn. Zweimal im Laufe der folgenden zwei Jahrhunderte stand sie vor den Wällen von Wien. Da nun begann der Prozeß ihrer Eindämmung, ihrer Zurückdrängung und ihres Verfalls. Der Eroberer von Byzanz verwandelte sich in den „kranken Mann am Bosphorus“ und erst in der Rückkehr zur nationalen Selbstbescheidung unter Verzicht auf alle imperialistischen Träume gewann die Türkei ihre Wiedergeburt. Im gleichen Zeitraum hat sich an den Venetianern, den Portugiesen, den Spaniern, den Holländern, den Schweden ein ähnliches Schicksal vollzogen; sie alle haben ihre Jugend als erobernde Völker weit hinter sich gelassen und legen, gleich den Türken, Zeugnis ab für die Nichtigkeit von Macht und kriegerischem Ruhm.

Daß die Türken auch jetzt noch, nach fünf-

hundert Jahren, Herren von Konstantinopel sind, verdanken sie, wie sie selber am besten wissen, längst nicht mehr der eigenen Kraft. Sie verdanken es der Rivalität zweier Mächte, deren Sterne in desto hellerem Glanze erstrahlten, je mehr sich der ihre verdunkelte, Rußlands und Englands. Das angebliche Testament Peters des Großen und Dostojewskis panslawistischer Traum vom „dritten Rom“ weisen beide in die gleiche Richtung, zur Straße, die das Schwarze Meer mit dem Mittelmeer verbindet, und der alten Kaiserstadt, die sie beherrscht. Das weiterführende England aber will auf dem Weg nach Aegypten und Indien nicht mit Rivalen rechnen müssen, die morgen seine Feinde sein können; darum sieht es am Bosphorus hundertmal lieber eine schwache Türkei als ein starkes Rußland. An diesem Gegensatz entzündet sich der britische Jingoismus mit seiner drohenden Ankündigung: „We have the men, we have the ships, we have the money to“. „Wir haben die Männer, wir haben die Schiffe, wir haben das Geld dazu“ — nämlich Rußland zu schlagen. Zweimal im Laufe des 19. Jahrhunderts, durch den Krimkrieg und durch den Berliner Kongreß, wurde dem russischen Vormarsch auf Konstantinopel Halt geboten. Heute, hundert Jahre nach dem Beginn des Krimkrieges, fünfundsiebzig nach dem Berliner Kongreß ist das Interesse Englands an der Sicherung

seines Seeweges nach Indien nicht geringer geworden, aber die Männer, die Schiffe, das Geld für einen siegreichen Krieg gegen Rußland hat es nicht mehr; die sind in den Besitz der Vereinigten Staaten übergegangen. Und so bleibt Konstantinopel türkisch, weil Amerika nicht will, daß es russisch wird.

Gewaltig sind die Veränderungen, die sich in den 500 Jahren seit der Eroberung Konstantinopels durch die Türken vollzogen haben, aber während Reiche und Throne splitterten und die Technik Wunder über Wunder vollbrachte, sind die Menschen nicht viel anders geworden. Leidenschaften, Furcht und Haß beherrschen sie in ihren modernen Kämpfen zwischen Bolschewismus und freier Welt wie einst in den mittelalterlichen zwischen Islam und Christentum. Auch die Renegaten, die lieber im Dienste des Sultans ein Herrenleben führten, statt sich als Christen in die Sklaverei verkaufen zu lassen, haben würdige Nachfolger gefunden. Und wer könnte Gibbons klassische Schilderung des 29. Mai 1453 heute lesen, ohne an den 8. Mai 1945 in Berlin zu denken? So kommt man zu den betrübenden Schluß, daß wir trotz aller Fortschritte der Zivilisation in den letzten fünf hundert Jahren auf dem Wege der Menschheit zur Menschlichkeit nicht mehr viel weiter gekommen sind.

Friedrich Stampfer

Heute

Es bleibt leider beim Versprechen

Zu der Vielzahl von Gesetzen, die von diesem Bundestag vor dem Ende seiner Legislaturperiode nicht mehr verabschiedet werden, gehört neben dem Gesetz über die Gleichberechtigung von Mann und Frau auch das Gesetz über die „innere Wiedergutmachung an den politisch, religiös und rassistisch Verfolgten des Dritten Reiches. Entsprechende Gesetzesentwürfe des Bundesrates und der SPD-Fraktion liegen schon seit langem vor, aber das Bundeskabinett zeigte in der Vergangenheit keine Eile, diese Entwürfe vom Bundestag verabschieden zu lassen. Unter Berufung auf Manoeel an Zeit wird nun die endgültige innere Wiedergutmachung an den neuen Bundestag verwiesen.

Vor und nach dem Abschluß des Abkommens mit Israel gab es in der deutschen und Welt-Offentlichkeit Stimmen, die behaupteten, die Ratifizierung sei nur deshalb erfolgt, um der Bundesregierung im Ausland einen besseren politischen und moralischen Kredit zu verschaffen. Der Kanzler versicherte denn auch während seines Aufenthaltes in den USA in einer Ansprache vor dem Nationalen Presseklub, daß das gesamte deutsche Volk die moralische Verpflichtung zur Wiedergutmachung an den individuellen Opfern des nationalsozialistischen Regimes „äußerst ernst nehme“. Sein Kabinett, dem er als Bundeskanzler vorsteht und gewisse Teile der Regierungskoalition scheinen von diesem Ernst nicht erfüllt zu sein, denn anders ist die Verschiebung des Gesetzes über die innere Wiedergutmachung kaum zu erklären.

Blick in die Zeit

Fernsehen verursacht Verkehrsstörung

MAINZ. — Die Polizeistreifen in Mainz sind von der Polizeidirektion angewiesen worden, alle Fernsehübertragungen zu unterbinden, durch die der Straßenverkehr beeinträchtigt wird. Nach einer Polizeimitteilung ist es in letzter Zeit während der Übertragung von Fernsehsendungen vor Fachgeschäften in den Straßen der Innenstadt zu verkehrsbehindernden Menschenansammlungen gekommen.

Deutsches Feuerwerk für Istanbul

FRANKFURT (Main). — In Istanbul, das in diesem Jahr die 500jährige Wiederkehr der Eroberung Konstantinopels durch Sultan Mohammed II. feiert, werden am sechsten Abend, beginnend mit dem kommenden Wochenende, sieben Tonnen deutscher Feuerwerkskörper abgebrannt werden. Die hochexplosive Fracht wird mit einem eigens bereitgestellten Transportflugzeug der KLM in die Jubiläumstadt am Bosphorus geflogen.

Drei Vermißte in der Watzmann-Ostwand

BERCHTESGADEN. — Drei Alpinisten, die am Pfingstsonntag in die Watzmann-Ostwand einstieg, sind bis Donnerstag nicht zurückgekehrt. Vermutlich haben sie hundert Meter unter dem Gipfel blawikiert. Da am Montag eine große Lawine über die Gipfelschlucht niederging, wird befürchtet, daß die drei Bergsteiger von ihr erfaßt wurden. Bergwachtleute die in den letzten beiden Tagen versuchten, vom Watzmannkar aus Sprechverbindung mit den Vermißten aufzunehmen, erhielten keins Antwort.

Schwunghafter Schwarzhandel aufgedeckt

WEIDEN. — In Weiden (Oberpfalz) deckte die Zollfahndung eine weitverzweigte Schwarzhandelsorganisation auf. Bei einem Mädchen wurden 30.000 unverzollte amerikanische Zigaretten, vierhundert Dosen Tabak und größere Mengen Tee, Kaffee und Spirituosen sichergestellt. Nach Mitteilung der Zollfahndung sind auch Behördenangestellte und Beamte am Schwarzhandel beteiligt. Hauptlieferant war ein in Grafenwöhr stationierter amerikanischer Soldat, der von der Militärpolizei ertappt wurde, als er gerade neue Ware nach Weiden brachte.

Drei Todesopfer bei Betriebsunfällen

SAARBRÜCKEN. — Zwei schwere Betriebsunfälle die drei Todesopfer forderten, ereigneten sich auf der Halberger Hütte im Saarland. Bei Arbeiten in der Gießerei an einem mit Teer gefüllten Kessel erlitten zwei Arbeiter schwere Verbrennungen, die ihren Tod herbeiführten. Infolge Kurzschlusses flog am gleichen Tage das Anker- und Magnetgehäuse der Maschinenzentrale auseinander. Ein Maschinist wurde durch ein Gußstück tödlich verletzt.

Kleinkrieg mit Mau-Mau

NAIROBI. — Afrikanische Truppe, Polizei und Kikuyu-Heimwehr töteten dieser Tage in einer gemeinsamen Aktion gegen Mau-Mau-Terroristen im Kiambu-Reservat 17 Mau-Mau-Angehörige und verwundeten drei.

Neue britische Panzerabwehrwaffe

LONDON. — Das Geheimnis der neuen britischen Panzerabwehrwaffe wurde jetzt gelüftet. Die „BAT“ ist, wie aus den ersten Veröffentlichungen des Kriegsministeriums hervorgeht, ein Geschütz, das nach der Art der ehemaligen deutschen „Panzerfaust“ schießt. Durch den freien Feuerstoß nach hinten wird der Rückstoß des Rohres vermieden. Das Kaliber ist 120 mm. Jeder Panzer soll mit dem kleinen und verhältnismäßig leichten Geschütz vernichtet werden können.

Großfeuer vernichtet den Tempel des „Gottes der Ehe“

TOKIO. — Ein Großfeuer vernichtete in Izumo (Westjapan) fünf Gebäude, darunter den Haupttempel des „Gottes der Ehe“. Der Schrein von Izumo ist eines der bekanntesten shintoistischen Heiligtümer in Japan. Mengen von Wallfahrern behinderten die Feuerwehre bei der Bekämpfung des Brandes. Das innerste Heiligtum und die Schatzkammer des Tempels konnten gerettet werden. Der Schaden wird auf über 5 Millionen DM geschätzt.



Der Westen: — „Kompott...“ — Malenkov: „Komplott...“

Ollenhauer spricht in Köln

KÖLN. (EB). — Bei der zentralen Frauenkonferenz des SPD-Parteiorgans, die am 29. und 30. Mai in Köln durchgeführt wird, und zu der etwa 300 Teilnehmerinnen aus Deutschland und aus dem Ausland erwartet werden, wird der SPD-Vorsitzende Erich Ollenhauer eine Begrüßungsansprache halten und außerdem am 31. Mai auf einer als Abschluß stattfindenden großen öffentlichen Kundgebung auf dem Alten Markt zu aktuellen politischen Ereignissen sprechen.

Forderungen der SPD, für Frau und Familie Das zentrale Thema der Konferenz sind die auf dem Gebiete der Gleichberechtigung und der Sozialpolitik. Dazu werden die SPD-Frauensekretärin Herta Gotthelf, die Berliner Amtspräsidentin Dr. Schönow sowie die Bundestagsabgeordnete Frau Kipp-Kaule und Frau Schanzenbach sprechen.

Dreierlei Beamtenrecht in Baden-Württemberg

Verkürzung der Beamtenrechte in Nordwürttemberg und Nordbaden?

Von Verwaltungsgerichtspräsident Hoffmann, Mitglied der Landesbeamtenstelle

Im neuen Bundesland Baden-Württemberg besteht auf dem Gebiet des Beamtenrechts keine Rechtseinheit. Vielmehr gilt in jedem der drei alten Länder ein anderes Beamtenrecht. Ein solcher Zustand ist natürlich auf die Dauer unerträglich, und es ist daher ein dringliches Anliegen, so schnell wie möglich für den Staat und seine Diener ein einheitliches Beamtenrecht zu schaffen. Dies wird selbstverständlich auf eine Ausgestaltung in fortschrittlichem Geist und eine Anpassung an das in seinen Grundzügen sich bereits abzeichnende künftige Bundesbeamtenrecht ausgerichtet sein, im übrigen aber Regelungen, die in den drei alten Ländern übereinstimmen, möglichst beibehalten. Bei Abweichungen wird es eine Regelung treffen müssen, für die neben der sachlichen Zweckmäßigkeit die Frage der leichten Ueberleitung eine Rolle spielen und auch der Gesichtspunkt nicht ganz außer acht gelassen werden darf, daß das Land Württemberg-Baden bevölkerungsmäßig etwa 1/3 mal so groß war wie die beiden anderen Länder Baden und Württemberg-Hohenzollern zusammen.

Einer der wesentlichsten Punkte, in denen das Recht Württemberg-Badens und das der beiden anderen ehemaligen Länder auseinandergehen, betrifft die Einrichtung der Landesbeamtenstelle. Württemberg-Baden hat eine solche, Baden und Württemberg-Hohenzollern kannten keine entsprechende Einrichtung. Die Landesbeamtenstelle in Württemberg-Baden sollte nach der Absicht des Gesetzgebers einmal eine Gewähr dafür bieten,

Rentenbescheide sollen schneller bearbeitet werden

STUTT GART. (EB). — Der Sozialpolitische Ausschuß der Landesversammlung hat in seiner Sitzung am Donnerstag angeregt, im Wege der Sofortbewilligung sieben weitere Kammern bei den bestehenden Oberversicherungsämtern zu errichten. Damit sollen die rückständigen Entscheidungen für die Versorgungsberechtigten schneller zur Abwicklung gebracht werden. Bei den vier Oberversicherungsämtern in Baden-Württemberg liegen zur Zeit noch fast 40.000 rückständige Entscheidungen vor. Innerhalb der Beratungen des Ausschusses wurde die Meinung vertreten, daß nicht allein der Personalmangel dafür verantwortlich sei. Von selten der Richter und Gutachter könnte auch intensiver gearbeitet werden. Die vom Ausschuß angeregten sieben neuen Kammern, über die der Finanzausschuß noch zu befinden hat, sollen sich verteilen: auf Karlsruhe mit vier, Freiburg mit zwei und Reutlingen mit einer weiteren. Das Thema wurde durch einen Antrag des Abg. Stephan (SPD), in Freiburg weitere Kammern zu errichten, aufgeführt. Der Ausschuß billigte ferner mit Änderungen einen Initiativgesetzentwurf der SPD, den in der Jugendpflege tätigen Personen auf Antrag Sonderurlaub zu gewähren.

daß die Besetzung der Beamtenstellen ausschließlich nach dem Gesichtspunkt der objektiven Eignung geschieht, und sie sollte zum anderen dem einzelnen Beamten insofern einen Schutz gegen Ungerechtigkeiten geben, als er gegen jede seine persönliche Rechtstellung betreffende Maßnahme letzten Endes die Entscheidung eines mit richterlicher Unabhängigkeit ausgestatteten Kollegiums anrufen kann. Das erste dieser beiden Ziele ist zwar im Beamtengesetz für Württemberg-Baden vom 19. November 1946 ganz klar ausgesprochen, aber bis jetzt nur sehr unvollkommen verwirklicht, da die notwendige Vollzugsverordnung trotz des Drängens der Landesbeamtenstelle nicht ergangen ist. Dagegen ist das Beschwerderecht des einzelnen Beamten im Beamtengesetz selbst auch verfahrensmäßig so eingehend geordnet, daß diese Bestimmungen Anwendung finden können, ohne einer näheren Abgrenzung durch eine Vollzugsordnung zu bedürfen. Das Gesetz gibt dem Beamten in allen Angelegenheiten seines Dienstverhältnisses ein Beschwerderecht auf dem Dienstweg und sagt dazu ganz allgemein: „Gegen die Beschwerdeentscheidung ist die Anrufung der Landesbeamtenstelle zulässig, die endgültig entscheidet.“ Der praktisch wohl wichtigste Fall der Anrufung der Landesbeamtenstelle im Beschwerdeweg ist der, der die Entlassung des Beamten behandelt. Sie ist in zwei Fällen möglich: bei allen Beamten, wenn sie die Ablegung des vorgeschriebenen Treueeides verweigern, und bei Widerrufsbearbeitern „jederzeit“. Daß der Widerrufsbearbeiter „jederzeit“ entlassen werden kann, bedeutet zwar nicht, daß er ohne Grund willkürlich, wohl aber, daß er aus jedem als berechtigt anzuerkennenden Grunde entlassen werden kann. Und gerade diese weite Erstreckung der Möglichkeit der Entlassung macht für die Beamten den Schutz gegen eine rigorose Handhabung besonders wertvoll, den die Anrufung der Landesbeamtenstelle und die objektive Nachprüfung durch diese für den Beamten bedeutet.

Nun scheint es, als ob die Absicht bestünde, diesen Schutz künftig wegfallen zu lassen. Zwar ist in den Entwürfen für die künftige Regelung eine der Landesbeamtenstelle ähnliche Stelle, ein Landespersonalausschuß, vorgesehen. Aber dieser Landespersonalausschuß soll lediglich eine beratende, keine entscheidende Funktion mehr haben. Man sagt, ein Bedürfnis für eine Anrufung der Landesbeamtenstelle bestehe nicht. Der Widerrufsbearbeiter, der mit seiner Entlassung nicht einverstanden sei, könne ja das Verwaltungsgericht anrufen. Aber dabei wird der wesentliche Unterschied übersehen, der zwischen den beiden Rechtsbehelfen der Anrufung der Landesbeamtenstelle und der Anfechtungsklage beim Verwaltungsgericht besteht. Die Anrufung der Landesbeamtenstelle ermöglicht eine Nachprüfung des Falles unter allen Gesichtspunkten. Die Landesbeam-

tenstelle kann die Entlassung aufheben, weil sie nicht für „gerechtfertigt“, d. h. nicht für angebracht hält, das Verwaltungsgericht ist auf die Prüfung beschränkt, ob die Entlassung „rechtmäßig“ erfolgt ist, d. h. keiner Rechtsvorschrift zuwiderläuft. Die Landesbeamtenstelle kann ihr Ermessen, z. B. ob der Beamte für seinen Dienst geeignet ist, an die Stelle des Ermessens der die Entlassung aussprechenden Dienststelle setzen; das Verwaltungsgericht kann lediglich nachprüfen, ob bei der Anwendung des Ermessens ein Fehler unterlaufen ist, ob es „nicht im Sinne des Gesetzes“ gebraucht worden ist.

Die Entscheidung der Landesbeamtenstelle wurde der Sachlage besser gerecht, weil sie den in jedem Fall vorhandenen sachlichen Grund auch noch auf sein Gewicht unter Berücksichtigung aller dienstlichen und persönlichen Belange prüfen konnte. Aber das konnte sie nur, weil ihr diese umfassende Prüfung im Beamtengesetz zugewiesen ist. Wird eine entsprechende Bestimmung in das neue Beamtengesetz für Baden-Württemberg nicht aufgenommen, so kann die Anfechtungsklage in vielen Fällen nicht helfen. Würden also die Beamten in Württemberg-Baden künftig ausschließlich auf die Anfechtungsklage verwiesen, so würden sie eine emotionale Beeinträchtigung ihrer jetzigen Rechtstellung erleiden. Gewiß ist der Gesetzgeber in der Lage, eine solche Rechtsänderung vorzunehmen. Ein wohlverworfenes Recht des Beamten darauf, daß er die Möglichkeit der nicht bloß formalrechtlichen, sondern auch der sachlichen Nachprüfung einer gegen ihn gerichteten Maßnahme nicht verliert, besteht nicht. Aber eine andere Frage ist, ob der Gesetzgeber zur daran läge, eine solche Verschlechterung der Rechtstellung der Beamten tatsächlich eintreten zu lassen. Eine Beschränkung der Rechte des Einzelnen zu Gunsten staatlicher Ungebundenheit dürfte nicht der Tendenz der Rechtsentwicklung der letzten Jahre entsprechen.

Bayern bietet sein Wahlrecht an

MÜNCHEN (dpa). — Das Land Bayern will Bonn sein Wahlrecht für die bevorstehenden Bundestagswahlen anbieten. Der Rechts- und Verfassungsausschuß des bayerischen Landtags nahm am Donnerstag einen Dringlichkeitsantrag an, der dem Bundestag empfiehlt, das kommende Bundeswahlrecht auf den Grundsätzen des bayerischen Landeswahlrechtes aufzubauen, das das Persönlichkeits- und das Verhältnisprinzip in bewährter Weise verbindet. „Wenn ihr schon nicht mehr weiterkommt, so nehmt unser bayerisches Wahlgesetz, dann seid ihr im Nu fertig“, kommentierte der Vorsitzende des Ausschusses, Jean Stock, dazu. Der Antrag wurde gegen eine Stimme und bei zwei Stimmenthalten der CSU-Fraktion angenommen.



Kommunal-Gespräche auf „hoher See“:

Gemeinsam allen Bürgern dienen

Aussprache zwischen Oberbürgermeister Klotz und den Vorständen Karlsruher Bürgervereine

Auf Einladung von Oberbürgermeister Günther Klotz nahmen die Vorstandsmitglieder sämtlicher Karlsruher Bürgervereine an einer Fahrt mit dem städtischen Motorboot „Friedrich Töpper“ teil. Von Seiten des Bürgermeisteramtes waren Bürgermeister Dr. Guttenkunst und die Beigeordneten Dr. Ball und Dr. Gurk vertreten. In der besonderen Atmosphäre einer Rheinfahrt entwickelten sich ergebnisreiche Gespräche zwischen dem Stadtoberhaupt und den Vertretern der Bürgervereine über Fragen der künftigen Zusammenarbeit und die dringendsten Wünsche der einzelnen Stadtteile.

Sonderfahrt nach Speyer

Das Bundesbahn-Verkehrsamt Karlsruhe führt am kommenden Sonntag erstmals mit einem modernen Schienenbus eine Fahrt nach Speyer durch. In Speyer ist die Besichtigung des Domes und der Kaisergräber unter sachkundiger Führung vorgesehen. Abfahrt in Karlsruhe Hbf 7.55 Uhr, Rückkunft nach Karlsruhe Hbf 19.31 Uhr. Der Fahrpreis beträgt 3.80 DM.

Fundsachenversteigerung

Die in der Zeit vom 1. Oktober 1952 bis 31. Dezember 1952 in der Straßenbahn, beim Amt für Ordnung und Sicherheit vom 1. November 1952 bis 31. Januar 1953 und anderen städtischen Stellen verlorengegangenen, trotz Aufforderung nicht abgeholtten Gegenstände (darunter einige Fahrräder) werden am Mittwoch, den 3. Juni, 14 Uhr, in dem Kantinenraum der Stadtwerke — Straßenbahn — Karlsruhe, Tullastraße 71, gegen Barzahlung öffentlich versteigert.

Feststellung der Eigentümer

des von der US-Besatzung freigegebenen Mobiliars

Die US-Besatzungsmacht hat erneut eine Anzahl Möbel und Einrichtungsgegenstände freigegeben, die bisher in beschlagnahmten Wohnungen genutzt wurden. Die freigegebenen Gegenstände können von den in Frage kommenden Bevölkerungskreisen bis 13. 6. 53 im Großbunker, Zeppelinstraße 21, besichtigt werden. Das Lager ist von Montag bis Freitag ab 8 bis 15 Uhr, und samstags von 8 bis 12 Uhr geöffnet. Der Eigentumsnachweis muß jeweils erbracht werden, woraufhin das Mobiliar kostenlos zum Beschlagnahmeort verbracht wird. Ueber nicht als Eigentum erkannte Sachen wird ab 18. Juni 1953 freigelegt.

Zum Jägertag:

Waidweck - vom volkswirtschaftlichen Standpunkt betrachtet

Weißt du wieviel Böcklein springen? — Nordbadens Gemeinden kassieren 385 000 DM aus Jagdpachten

Daß die Freuden im „Wald und auf der Heide“ auch einen realistischen Hintergrund haben, der für die Allgemeinheit ebenso von Bedeutung ist wie für den Jäger selbst, wird über den romantischen Vorstellungen vom edlen Waidwerk gern vergessen. Das abgeschossene Wild wird größtenteils verkauft. (Daß es umgekehrt sei, und die Jäger ihren Hasen beim Wildprethändler einkaufen, ist ein böswilliges Märchen.) Der Erlös aus dem Verkauf betrug in Nordbaden im vergangenen Jagdjahr eine halbe Million DM, an Pachtzinsen werden von den Jägern jährlich 385 000 DM gezahlt, an Gebühren für Jagdkarten 198 000 DM, Hundesteuer etwa 70 000 DM, Wildschäden 77 650 DM. Dazu kommt der Handel mit Waffen, Munition und anderen Jagdgerätschaften. Dies sind beträchtliche Summen, die Werte schaffen, in den Wirtschaftsprozeß eingreifen und den Staatssäckel füllen.

In Nordbaden werden zur Zeit 627 Jagdbezirke von den Gemeinden verpachtet, die zusammen 423 000 ha umfassen, nämlich 131 000 ha Wald und 292 000 ha Feld. Dafür werden von den Pächtern, an die Gemeinde- und Stadtverwaltungen 350 000 DM gezahlt. Der weitaus größte Teil der Jagden, nämlich 83 Prozent, gehören den Gemeinden, während nur 16 Prozent Eigenjagdgebiete sind, nämlich solche, die zu größeren Hofgütern gehören. Dieses Verhältnis ist für unsere Landschaft typisch und würde im Nordwesten oder früheren deutschen Osten ein umgekehrtes sein. Die Privatjagden umfassen bei uns 29 000 ha. Die Staatsjagden machen 7 Prozent der Jagdfäche aus, davon sind 4 Prozent verpachtet und 3 Prozent werden als Regiejagden geführt. Der Gesamtwert der Jagden in Nordbaden wird auf 403 000 DM geschätzt. In den Jahren 1951/52 wurden 2650 Jagdkarten gelöst, die dem Staat eine Einnahme von 106 000 DM brachten. Dazu kam sein Anteil an den Jagdpachtzinsen, nämlich 15 Prozent, was einen Erlös von 57 750 DM ausmacht. An Hundesteuer ziehen die Gemeinden etwa 70 000 DM ein.

Interessant ist auch eine Aufstellung über den Wildbestand in Nordbaden. Er ist trotz

der Dezimierung durch die Besatzungstruppen und durch das Raubwild, das ohne Waffen nicht in Schach gehalten werden konnte, noch ansehnlich, wenn auch in keinem Verhältnis mehr zum ehemaligen Reichtum stehend. Für Amerikaner ist es immer wieder schwer zu fassen, daß wir quasi „unsere Böcke zählen“. Denn drüben gibt es erstens keine gepachteten Jagdbezirke und zweitens Wild in Massen. In Nordbaden dagegen leben noch etwa 192 Hirsche, 420 Stück Kahlwild (Hirschkuhe), 7200 Rehböcke, 13 000 Geißen und Kitze, 600 Stück Schwarzwild, 22 Stück Damwild im Hardtwald und bei Buchen und 6 Stück Auerwild im Scheidental (Odenwald). Der Laie wird fragen, woher man das so genau wisse? Das wäre ein schlechter Jäger, der keinen Ueberblick über das in seinem Revier laufende Wild hätte! Denn darnach richtet sich sein Abschlußplan und es soll Waidmänner geben, die mit der Lebensgeschichte ihrer Rehböcke innig vertraut sind.

Im Jahr 1952/53 wurden in Nordbaden 145 Stück Hirschwild geschossen, 1978 Rehböcke und 3477 Rehgeißen und Kitze, 951 Wildschweine, etwa 20 000 Hasen, 4520 Karnickel, 3300 Füchse, 420 Dachse, 256 Marder, 85 Iltisse, 5200 Rebhühner, 258 Schnepfen und

solisten: Ernst Mielke, Peter Cuske und Klaus Palmann tätig.

„Tom Sawyers Abenteuer“ in der Jugendbühne

Das bekannte Buch von Mark Twain ist von H. W. Goßmann und Willi Kowalk zu einem wirkungsvollen Jugendstück gestaltet worden, das am Montag, 1. Juni, 20 Uhr im Schauspielhaus zur Erstaufführung gelangt. Diese Vorstellung, für die ein Einheitspreis von 1.— DM festgesetzt wurde, ist für Erwachsene — für Eltern, Lehrer und das allgemeine Publikum — gedacht. Außer bewährten Kräften des Staatstheaters wirken noch eine Anzahl Schüler und Schülerinnen Karlsruher Schulen mit.

gereine und für den Willen zur Zusammenarbeit zum Wohle der gesamten Bürgerschaft. Es müsse anerkannt werden, daß in den vergangenen Monaten in den einzelnen Stadtteilen sehr viel geschehen sei, wofür der Stadtverwaltung gleichfalls Dank gebühre. Der Vorsitzende des Weststadt-Bürgervereins, Franz Luipold, dankte dem Stadtoberhaupt für die Einladung zu der Fahrt und bemerkte, es sei das erstmal, daß ein Karlsruher Stadtoberhaupt in dieser Form mit den Vorständen der Bürgervereine zusammensitze, um mit ihnen gemeinsam interessierende Probleme zu erörtern. Anschließend hatten die Vertreter der einzelnen Stadtteile Gelegenheit, dem Herrn Oberbürgermeister ihre dringlichsten Wünsche vorzutragen. Herr Schrittnere-Beierthelm wollte seinen Vorort bei der Anlage von Sport- und Kinderspielflächen berücksichtigt wissen, Herr Ansmann-Dammerstock/Weiherfeld wünschte für seinen Stadtteil eine Halle für Veranstaltungen, der Vertreter Daxlandens, Herr Speck, empfahl eine verstärkte Werbung für Rappenwört und schlug zu diesem Zweck eine Veranstaltung im Strandbad mit der „Wahl der schönsten Badenixe“ vor, Herr Weber-Oststadt bat um baldigen Weiterbau der Tullastraße zwischen Rintheimer Straße und Friedhof und um Berücksichtigung der Geschäftsteile in der Oststadt bei Vergabe städtischer Aufträge, Herr Schäufele

brachte den alten Wunsch des Stadtteils Rintheim auf Erhalt einer Turnhalle und eines Schulbades vor, Herr Rotter-Südweststadt ersuchte um Instandsetzung der Gehwege vor Ruinengrundstücken in der Südweststadt, Herr Luipold trat erneut für den Bau eines Hallenbades in der Weststadt ein und Herr Busch-Durlach wies auf den Mangel an Bademöglichkeiten in Durlach hin und trat für einen Hotelbau auf dem Turmberg ein. Herr Behnle-Rüppurr erklärte, daß nach dem befriedigenden Verlauf und Ergebnis der kürzlich in Rüppurr abgehaltenen Aussprache vorerst keine weiteren Wünsche vorlägen und Herr Dr. Fecht-Südweststadt will die Wünsche seines Stadtteils demnächst schriftlich einreichen, da der Südweststadt-Bürgerverein erst vor wenigen Tagen gegründet worden sei.

Oberbürgermeister Klotz stand allen diesen Wünschen sofort Rede und Antwort und ließ einige der vorgebrachten Anliegen notieren. Das Bauprogramm für die Kinderspielfläche sehe vor, daß bis zum nächsten Jahr weitere 15 Spielflächen geschaffen werden. Der Stadtgarteneingang an der Ettliger Straße soll für die Südstadt-Bewohner geöffnet werden, auch erhalte die Südstadt hinter dem neuen Arbeitsamt einen neuen Kinderspielfeld. Der geplante Grüngürtel in der Südstadt soll noch in diesem Jahr angelegt werden. Die Weststadt erhalte in Verbindung mit dem Bau einer Turnhalle anstelle der Gutenbergschule II Wannenbäder und beim nächsten Bau einer Schwimmhalle werde der westliche Stadtteil wohl berücksichtigt werden. Den Vorwurf einer stiefmütterlichen Behandlung des Stadtteils Durlach wies das Stadtoberhaupt entschieden zurück und erklärte, daß Durlach ein völlig gleichberechtigter Teil der Stadt sei, in dem gerade in der letzten Zeit viel geschehen sei. Die Anlagen auf dem Turmberg, die Herrichtung des Schloßgartens, die Aufstellung von Sitzbänken usw. hätten der Stadt einen schönen Betrag gekostet. Außerdem dürfe man in Durlach nicht vergessen, daß Karlsruhe laufend die Kosten für das auch den Durlachern zur Verfügung stehende Städt. Krankenhaus, für die Abwasser-Kanalisation und dergl. mehr trage. Für das Hotelprojekt auf dem Turmberg sei vielleicht der Badische Fußballbund zu gewinnen.

Turninspektor Lörcher nahm die Gelegenheit wahr, um die Bürgervereine um Unterstützung bei der Durchführung der diesjährigen Bundesjugendspiele zu bitten. Nicht nur die Jugend der Sportvereine und die Schüler sollten daran teilnehmen, sondern auch alle übrigen Jugendlichen, die keinem Sportverein und keiner Schule mehr angehörten.

Zum Abschluß ergiff Oberbürgermeister Klotz nochmals das Wort und erklärte, daß es der Stadtverwaltung genau so um das Wohl der Bürger gehe, wie den Bürgervereinen. Die Stadtverwaltung sei die erste Dienerin der Bürgerschaft und tue ihr Möglichstes. Die Bürgervereine sollten bei ihren Anträgen auch daran denken, daß sich der Meister in der Beschränkung zeige, denn es gäbe noch sehr, sehr viele Probleme zu lösen, was nur nach und nach und mit Vernunft geschehen könne.

Verkehrsdirektor Heyden

Fast wäre es zweimal schief gegangen

Dringende Mahnung der Deutschen Lebensrettungsgesellschaft

Die Badesaison hat kaum begonnen und schon werden aus allen Teilen des Bundesgebietes Todesopfer gemeldet, allein aus dem Raum Mannheim-Ludwigshafen 10. — Die Badeverwaltung Karlsruhe hat im Benehmen mit der DLRG umfangreiche Vorbereitungen getroffen, um dem massen Tod Einhalt zu gebieten. Die DLRG unterweist ihre Mitglieder in ständigen Lehrgängen und die Badverwaltung hat für ihr Personal gemeinsam mit der Berufsfeuerwehr erneut einen mehrwöchigen Lehrgang im Rettungswesen und über den Einsatz von Rettungsgeräten durchgeführt.

Alle derartigen Einrichtungen können jedoch ihren Zweck nicht erfüllen, wenn nicht die Badegäste selbst bei der Vermeidung von Unfällen mitwirken. So hätte es am Pfingstsonntag durch leichtfertiges Verhalten von Badegästen sehr leicht zu schweren Unfällen kommen können, wenn nicht der Rettungsdienst durch entschlossenes Eingreifen Schlimmeres verhütet hätte. In einem Falle schwamm ein auf der Durchreise befindlicher Ausländer mit seinem des Schwimmens unkundigen Sohn auf dem Rücken im Schwimmbecken in Rappenwört. Er hatte kurz zuvor gegessen, war mit vollem Magen begreiflicherweise sehr stark behindert und geriet in die Gefahr des Ertrinkens. Den Jungen konnte er nicht mehr halten und beide gingen mehrmals unter, bevor der Rettungsdienst eingreifen konnte. Zunächst wurde der Junge geborgen und dann, nicht ohne große Schwierigkeiten, der Vater. In einem anderen Falle begab sich ein Zwölfjähriger, ebenfalls mit vollem Magen, in das Schwimmbecken. Und dies, obwohl er das Schwimmen nur wenig beherrschte. Auch

er konnte nur unter erheblichen Schwierigkeiten gerettet werden.

Es wird deswegen an alle Badelustigen die dringende Mahnung gerichtet, die elementarsten Baderegeln zu beachten, also nicht mit vollem Magen und nicht in erhittem Zustand ins Wasser zu gehen. Das Badepersonal und die freiwilligen Rettungsschwimmer der DLRG tun ihr Äußerstes, um das Leben der Badegäste zu schützen. Es sollen aber auch die Badegäste nichts unterlassen, was ihrer eigenen Sicherheit dienlich ist. In diesem Zusammenhang darf noch auf einen besonderen Mißstand im Rheinstrandbad Rappenwört hingewiesen werden. Am Pfingstmontag mußten 25 Personen wegen Verletzungen, die sie sich durch herumliegende Glasscherben zugezogen hatten, ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen. Es ergeht darum die dringende Bitte an alle Badegäste, bei der Benützung von Flaschen größtmögliche Vorsicht walten zu lassen und wenn dennoch eine Flasche zu Bruch geht, für sofortige und restlose Beseitigung der Scherben besorgt zu sein.

Besuchen Sie die **Karlsruher Frühjahrsmesse**

vom 30. Mai bis 8. Juni 1953 auf dem MESSPLATZ an der DURLACHER ALLEE

Karlsruhe hat wieder die größte Vergnügungsmesse Badens!

Sprengstoff-Attentäter Brecht:

Im Zuchthaus zu Gefängnis verurteilt

„Ich lasse mir doch nicht von dieser stinkigen Gesellschaft eine Mattscheibe vors Gesicht setzen“

Zu drei Monaten Gefängnis verurteilte gestern das Schöffengericht den 26 Jahre alten Hilfsarbeiter Reinhold Brecht, der erst im vergangenen Jahr wegen des Sprengstoff-Attentats auf das Bundesverfassungsgericht zu einer Zuchthausstrafe von zwei Jahren verurteilt worden war...

Es begann gleich mit Pauken und Trompeten. Die Aufforderung des Vorsitzenden, seinen persönlichen Werdegang zu schildern, beantwortete Brecht mit dem Hinweis: „Ich habe im Gefängnis Sprechverbot erhalten und darf mich nicht mit anderen unterhalten.“

fängnisdirektor antwortete er am nächsten Tage auf dessen Vorhaltungen: „Ich lasse mir doch nicht von dieser stinkigen Gesellschaft eine Mattscheibe vors Gesicht setzen“...

über die Justiz und ihre Helfer sehr deutlich aus.

Auf die Vorhaltungen des Richters in der gestrigen Verhandlung behauptete er, in einem „gesetzlichen Notstand“ gehandelt zu haben, weil er „rechtswidrig eingesperrt und verurteilt“ worden sei.

In einer mit viel Geduld und Humor durchgeführten Verhandlung bemühte sich der Richter, dem Angeklagten klar zu machen, daß er durchaus nicht immer zu Unrecht bestraft worden sei und alle Welt immer „gegen“ ihn sei.

Aber auch der Staatsanwalt kündigte bereits an, daß Brecht wegen der unberechtigten Anzeigen und Beschuldigungen gegen Richter und Staatsanwälte noch die Quittung erhalten würde...

Alte Fahnen in neue Zukunft tragen

Süddeutsche Bürgerwehren treffen sich am Wochenende in Ettlingen — Repräsentanten von Bürgerfreiheit und Selbstverwaltung

Im Auftrag der Bürger und des Rates Recht und Ordnung zu hüten, den Schutz der Einwohner und deren Eigentum, vor allem aber den Schutz des Gemeineigentums und die Gemeindefürsorge gegen alle Gefahren wahrzunehmen, war — wie Bürgermeister Rimmelspacher in seinem Grußwort zum Landestreffen der Badisch-Hessischen Bürgerwehren und Milizen sagt — die Aufgabe der Bürgerwehren im süddeutschen Raum.

Karlsruher Tagebuch

Stadtgartenkonzerte. Am kommenden Sonntag wird — günstige Witterung vorausgesetzt — der Musikverein unter Stabführung seines Dirigenten Hugo Rudolph, die Stadtgartenkonzerte von 11 bis 12.30 und 16 bis 18 Uhr übernehmen.

Badisches Staatstheater. Heute keine Vorstellung.

Hilfsverein ehem. Volkswagenfahrer, die auf Montag, 1. 6. angesetzte Versammlung, muß auf Montag, 8. 6. verlegt werden.

Die Naturfreunde. Heute „Walhalla“ 20.00 Uhr, Kindergruppenabend zu Gunsten des Ferienlagers. — Sonntag, 31. 5. Tageswanderung nach Wilderdingen. Treffpunkt 7.00 Uhr, Endstation Durlach.

Kleinvverkaufspreise der Karlsruher Markthalle. Spisekartoffeln 12, ausl. neu Ernte 34—35; Blumenkohl inl. 40—50; ausl. 45; Rotkraut, ausl. 25; Weißkraut 25—35; Wirsing 30, Spinat 20—25; Karotten Bund 25—40; Gelberüben ausl. 45; Kohlrabi, Stück 12—15; Rhabarber 20—25; Kopfsalat, Stück 10—20; Sellerie, Stück 25; Rettich, Stück 10—25; Bund 20—33; Radieschen, Bund 15; Salatgurken, Stück 85—100; Spargel 1. Sorte 140—150; 2. Sorte 110—120; 3. Sorte 95—100; Zwiebeln, ausl. 45—60; Tomaten inl. 180, ausl. 110 bis 180; Tafeläpfel 1. Sorte inl. 50—60; ausl. 70—75; Kirschen inl. 45—65, Erdbeeren 120—140, Bananen 120; Orangen 95—65; Zitronen Stück 15—25, frische Eier, Klasse B, inl. Stück 22.

AZ gratuliert... Herrn Eugen Rieger, Stanzer, bei der Firma Junker & Ruh A.G., zu seinem 25jährigen Arbeitsjubiläum.

Günstige Entwicklung für Volkswagensparer?

Günstige Aussichten für Volkswagensparer? Landesbeauftragter Rinderspacher über die neue Situation in Sachen „Volkswagen-Sparer-Prozess“

Nach der letzten Verhandlung im Volkswagenprozess machte der Landesbeauftragte für die Pfalz und Kreisbeauftragte für Nordbaden, Dentist Rinderspacher, folgende Mitteilung:

Im Termin zur Einweisung des vom Oberlandesgericht in Celle zum Sachverständigen bestellten Universitätsprofessors Dr. Theodor Beste, Leiter der Betriebswirtschaftslehre und Direktor des Industrieinstituts, stellte der gegenwärtige Rechtsanwalt den Antrag, erneut in die mündliche Verhandlung über die Vertragspartnerschaft einzutreten, um den Antrag zu stellen, das Oberlandesgericht solle auf die von ihm zu erhebende Widerklage feststellen, daß die Kläger nicht Vertragspartner des beklagten Volkswagenwerkes seien und weitere Anträge zur Beweisaufnahme unter Überreichung eines umfangreichen Schriftsatzes in diesem Termin stellen zu können.

Der Wiedereröffnung der mündlichen Verhandlung über die Vertragspartnerschaft wurde von den Volkswagensparern entschieden widersprochen und insbesondere darauf hingewiesen, daß der Anwalt des Volkswagenwerks seit Erlaß des Beweisbeschlusses vom 1. 12. 1952 hinreichend Zeit und Gelegenheit gehabt hätte, seine Anträge zu formulieren und Schriftsätze einzureichen.

Das Oberlandesgericht Celle hat nach längerer Beratung die Anträge des Rechtsanwaltes zurückgewiesen und — wie vorgesehen — die Einweisung des Sachverständigen in sein Amt vorgenommen. Professor Dr. Beste werden nun die umfangreichen Prozessakten ausgehändigt, damit er sich mit dem gesamten

Mit einem Werbekatalog hatte Venedig Anfang April die Philatelisten von ganz Europa zur Beteiligung an der „Esposizione Filatelica

Ein Karlsruher erhält die „Silberne“

Europäische Briefmarken-Ausstellung im Palazzo Grassi in Venedig

Der Karlsruher Philatelist Albert Hodapp wurde in Venedig für seine Sammlung „Postgeschichte von Baden“ mit der großen silbernen Medaille ausgezeichnet. Aus dem Bundesgebiet nahmen drei Briefmarkensammler an der Ausstellung teil.

Europäer“ eingeladen. Dieselbe sollte grundverschieden zu den bisherigen Ausstellungen in den europäischen Ländern sein. Die Ausstellungseitung wünscht nicht die übliche eintönige Vorführung von Briefmarken, sondern eine Darstellung der Post in wirtschaftlicher, sozialer und kultureller Auswirkung.

Die Vorphilatelie war von zwölf Ausstellern zum Teil ganz hervorragend demonstriert und dürfte somit dem Wunsche der Ausstellungseitung in hohem Maße entsprechen haben. Die Jury setzte sich aus zehn anerkannten Experten zusammen. Das Resultat entsprach wie üblich mehr dem materiellen als dem kulturellen und postalischen Wert der gezeigten Objekte.

Die Vorphilatelie war von zwölf Ausstellern zum Teil ganz hervorragend demonstriert und dürfte somit dem Wunsche der Ausstellungseitung in hohem Maße entsprechen haben. Die Jury setzte sich aus zehn anerkannten Experten zusammen. Das Resultat entsprach wie üblich mehr dem materiellen als dem kulturellen und postalischen Wert der gezeigten Objekte.

Versammlungskalender der SPD

Rüppurr: Freitag, 29. 5., 20 Uhr, Krone, Mitgl.-Versammlung. Ref. Hugo Rimmelspacher, MdL. Vertreter-Versammlung: Montag, 1. 6., 20 Uhr, Kronenhalle. Ref. Dr. Alex Möller. Südweststadt: Mittwoch, 3. 6., 20 Uhr, Hotel Link, Mitglieder-Versammlung.

Karlsruhe von 0 bis 24 Uhr

Camping-Club gegründet. Gestern Abend wurde im Fürstenberg eine Karlsruher Ortsgruppe des deutschen Camping-Clubs gegründet. Es waren dabei etwa 50 Interessenten anwesend.

14-jähriger Junge schwer verletzt. Auf der Autobahnstrecke Karlsruhe-Pforzheim stieß am Mittwoch gegen 19.30 Uhr ein Pkw auf einen Lastzug auf. Dabei wurde ein 14-jähriger Junge schwer und zwei weitere Personen leichter verletzt. Beide Fahrzeuge wurden erheblich beschädigt.

Fünfjähriger Bub lief in Motorrad. Gestern nachmittag lief auf der Ettlinger Allee ein fünfjähriger Bub in ein Motorrad. Der Junge wurde zu Boden geschleudert und erlitt eine leichte Gehirnerschütterung und eine Platzwunde am linken Unterschenkel. Er mußte ins neue Diakonissenhaus eingeliefert werden.

Bestohlene Diebin. Gestern wurde ein leichtes Mädchen, das den Kavalieren die Brieftasche stahl, zu fünf Monaten Gefängnis verurteilt. Die junge Dame hatte aber insofern Pech, als ihr eine des Nachts zuvor geklaute Brieftasche mit 1000 DM am anderen Tag wieder gestohlen wurde. Allerdings waren schon 100 DM „umgewechselt“. So großzügig lebt man in solchen Kreisen...

Waldkirch in Uniformen des 19. Jahrhunderts. Einen schönen Anblick bieten die Schützen aus Zell a. H. mit ihren Federhüten, die außerdem noch über eine eigene Ulanenabteilung verfügen. Sie bilden ein passendes Geleit für die Kutsche der drei Ehrenlandeskommandanten Kopf (Zell), Leimer (Dietenheim) und Amman (Bretten).

Sechs Mann Wehrbeitrag zur Reichsarmee mußte einst das „Freie Reichstal“ Harmersbach dem Kaiser stellen, bis Napoleon 1803 Reichsunmittelbarkeit und Wehrhoheit des Tälchens aufhob. Die Freiwilligen Schützenkorps von Ober- und Unterharmersbach wahren die Tradition des Kontingents. Genau wie die im Festzug ebenfalls vertretene Bürgermiliz von Bad Peterstal tragen ihre Angehörigen die heimliche Tracht als Uniform. Vom Bodensee kommen die Bürgerwehren von Sipplingen und Reichenau, die an das alte Vorderösterreich in Uniform und Fahne erinnern. Eine stolze Tradition bewahrt auch die Villingener Bürgerwehr, die zu einem Teil mit Speißen und Hellebarden bewaffnet, an den 30-jährigen Krieg gedenkt, als die Stadtsoldaten mehr als einmal ihre Stadt vor Einnahme und Zerstörung bewahrten. Weil auch die Villingener Frauen aktiv an der Verteidigung der Romulus-Stadt im Spanischen Erbfolgekrieg teilnahmen, fehlen die Trachten-trägerinnen nicht im Zug.

Unter dem Kommando der Bürgermeisterin stand anno 1830 auch die Bürgerwache Crailsheim. Die schwäbische Uniform mit dem Käppi trägt ebenfalls die Bürgergarde Neuhäuser/Filder, während die Tübinger Stadgarde zu Pferd — sie besteht bereits ein halbes Jahrtausend — in schmucken Ulanenuniformen steckt. Hohenzollern und Oberschwaben sind im Festzug vertreten mit der Bürgergarde Hechingen, der Bürgerwehr Mittelberach und der Bürgerwehr Dietenheim/Jiler, die mit ihrer Uniform an die württembergischen Truppen des 70er-Krieges erinnern. Ein Festzug in der Albstadt wäre Stückwerk, wenn die Markgräfin Sybilla-Augusta nicht mit von der Partie wäre. Um sie scharen sich die wackeren Männer der Ettlinger Bürgerwehr, die zugleich den Festzug beschließen. Mit Recht erkortieren sie die Fürstin, denn sie ist die eigentliche Gründerin der Wehr, die im Jahre 1715 von Bürgerschaft und Magistrat aufgestellt wurde, um Landesmutter und Erbprinz gebührend zu begrüßen. — Aber all das ist lange her, und des erhebt sich daher sicherlich bei manchem, der den Zug bestaunt, die Frage:

Wozu heute noch Bürgerwehren? Vielleicht kann ein Blick in die Schweiz, ins europäische Mutterland der Demokratie darauf Antwort geben. Noch heute versammeln sich die Bürger der Kantone mit dem gegürteten Degen zur „Landsgemeinde“. Nicht zum „Soldätes-Spielen“, sondern um so eine uralte Bürgerfreiheit zu dokumentieren, die heute in Mitbestimmung und Selbstverwaltung ihren zeitgemäßen Ausdruck findet. Gemeinschaftsbewußtsein und bürgerliches Verantwortungsgefühl für das allgemeine Wohl aber rankt sich um gewachsene Tradition. Sie aus der Vergangenheit zu erhalten und für die Zukunft fortzusetzen ist der tiefere Sinn des Landestreffens der Bürgerwehren in Ettlingen, am Samstag und Sonntag. HLZ

Beerdigungen in Karlsruhe

Samstag, den 30. Mai 1953. Hauptfriedhof: Linder Emil, 77 J., Marienstr. 16 9.30 Uhr; Jakobs Hermine, 92 J., Weinbrennerstr. 39 10.30 Uhr; Sauer Wilhelm, 67 J., Stuttgarter Str. 15 12.00 Uhr; Licht Max, 79 J., Lessingstr. 56 12.30 Uhr

Beerdigungen in Durlach

Samstag, den 30. Mai 1953. Bergfriedhof: Diehl Karoline, 69 J., Ochsenortstr. 22 14.00 Uhr

Pforzheim

Enz, Nagold und Würm haben kein verseuchtes Wasser



Pforzheim. Das Staatliche Gesundheitsamt in Pforzheim hat festgestellt, daß kein Grund besteht, ein generelles Badeverbot für die Schwarzwaldflüsse Enz, Nagold und Würm zu erlassen. Die drei Flüsse würden vom Gesundheitsamt ständig auf ihren Verseuchungsgrad untersucht, bisher seien aber keine Infektionsursachen festgestellt worden. Der Direktor des hygienischen Instituts in Göppingen, Professor Schütz, hatte in einer Erklärung die Schließung aller Badeanstalten an den größeren Flüssen für die nächsten Jahre gefordert.

Singen. Zu einer außerordentlichen Mitgliederversammlung hatte der Sportverein FC Germania eingeladen. Das diesjährige Sportfest wurde auf Sonntag, den 28. Juni festgelegt. Die Diskussion über den Zusammenschluß mit dem Turnverein, der sich recht lange hinzieht, soll erst die kommende gemeinsame Sitzung der Ausschüsse abgewertet werden. — Am kommenden Samstag/Sonntag hält der Gesangsverein „Liederhalle“ auf dem Turnplatz sein diesjähriges Gartenfest ab, das mit dem 60jährigen Bestehen des Vereins verbunden ist.

Für 5 DM Malkäfer verspeist

Büchenbrunn. Mit „Wetten“ verdient sich hier ein Neunzehnjähriger sein Taschengeld. So verspeiste er dieser Tage für 5 Mark einen Malkäfer und an Pfingsten — er brauchte mal wieder Geld — sprang er, mit dem Sonntagssatz bekleidet, in den Hermannsee. Diese „Vorführung“ lies er sich ebenfalls mit fünf Mark bezahlen.

Zwei schwere Unfälle bei Nöttingen

Nöttingen. Zwei schwere Unfälle ereigneten sich am Mittwochabend auf der regennassen und glitschigen Autobahn bei Nöttingen. Als ein Lastzug in Schleudern geriet, stürzte dessen Anhänger um. Gegen den gestürzten Wagen fuhr unmittelbar nach diesem Unfall ein Personenkraftwagen. Nur wenig von dieser Unfallstelle entfernt stieß ein Pkw mit einem ins Rutschen geratenen Lkw zusammen. Der Pkw wurde beschädigt, dessen Fahrer schwer verletzt.

Bretten

„Einheit der deutschen Bildung“

Tagung der nordbadischen Volkshochschulen

Bretten. Zum 2. Male wird die Arbeitsgemeinschaft der nordbadischen Volkshochschulen in Verbindung mit der Universität Heidelberg, der Technischen Hochschule Karlsruhe und der Wirtschaftshochschule Mannheim am 30./31. Mai in Bretten tagen und hier ihre 10. Arbeitstagung abhalten. Die Melanchthonstadt wird die Teilnehmer an dieser Tagung, die unter dem Motto „Einheit der deutschen Bildung“ stehen soll, zu einer Auseinandersetzung über das Thema „Humanität aus Glauben — das Vermächtnis Philipp Melanchthons“ veranlassen, wozu Kirchenrat Otto Henneberger, Braunschweig, das Referat halten wird.

U. a. wird Privatdozent Dr. Julius Drechsler von der TH Karlsruhe über „Das Problem der Volksgemeinschaft und der Bildungseinheit“ sprechen. Da auch von anderen südwestdeutschen Hochschulen Gäste erwartet werden, rechnet man mit dem Besuch von etwa 120 auswärtigen Teilnehmern.

Bretten. Der Nordbadische Fremdenverkehrsverband e. V. Heidelberg hält am Mittwoch, den 3. Juni, 14.30 Uhr, im Rathausaal zu Bretten seine Jahrestagung ab.

Bretten. Die Ortsgruppe Bretten des BvD veranstaltet am Samstag in der „Stadt Pforzheim“ einen Unterhaltungsabend. Am morgigen Samstag findet der nächste Sprechtag des VdK statt. — Verkauf von Freibankfleisch findet morgen Samstag, ab 8 Uhr früh, statt. — Heute Freitag, 11 Uhr, wird das Einstreuen im Farenstall für Juni im Rathaus, Zimmer 9, gegen Barzahlung öffentlich versteigert. —

Bruchsal

Im Leben niemals erlahmen

Feierliche Entlassung der Berufsschüler

Bruchsal. In einer schlichten Feierstunde wurden die Prüflinge des Jahrgangs 1953 aus der gewerblichen Berufsschule Bruchsal entlassen. Direktor Rüttenauer führte in seiner Ansprache aus, daß die nun ins Leben hinaus tretenden Schüler niemals erlahmen dürften, nach dem Besseren zu streben. Die Anstalt, Eltern und Lehrmeister hätten ihnen während ihrer Ausbildungszeit das Rüstzeug vermittelt, um im Leben bestehen zu können. Anschließend konnte der Schulleiter zahlreiche Schüler und Schülerinnen für ausgezeichnete Leistungen mit Buchpreisen bedenken. Weitere Schüler wurden öffentlich belobt. Nach Abschluß der Feierstunde hatten die Gäste Gelegenheit, unter Führung von Direktor Rüttenauer die neuen Lehrwerksstätten der Schule zu besichtigen, was bei den Besuchern einen nachhaltigen Eindruck hinterließ.

Bruchsal. Ein Preisgericht, bestehend aus Prof. G. v. Teuffel, Karlsruhe, Oberbaurat Hampe, Heidelberg, Stadtbaurat Dr. Wippler, Stadtpfarrer Dr. Scheuerpflug und Kirchenältester W. Müller, prüfte die Wettbewerbsarbeiten zum Bauprojekt der evang. Kirchengemeinde. Der Preis wurde dem Entwurf des Dipl.-Ing. Peter Gierich, Ettlingen, zuerkannt. Der Entwurf von Dipl.-Ing. Walch, Bruchsal, wurde angekauft. Das Projekt umfaßt ein Gemeindehaus, Kindergarten, Versammlungsraum und drei Wohnungen für kirchliche Bedienstete. Mit dem Bau soll noch im Sommer begonnen werden.

Im Capitol-Theater läuft von Freitag bis Sonntag der Peter Ostermayr-Film „Die schöne Tölzerin“, außerdem am Sonntagmittag, sowie am Montag und Dienstag „Friedrich Schiller“ (Der Triumph eines Genies) und in Spätvorstellungen „Der Rächer von Old Mexiko“.

Kolein 2. Landesmeister im Modellflug

Bretten. Aus Anlaß der über Pfingsten in Bruchsal durchgeführten Badisch-Württembergischen Modellflug-Meisterschaften war auch die Brettener Fliegergruppe stark und erfolgreich vertreten und hatte ein Zeltlager eingerichtet. Den schönsten Erfolg errang Toni Kolein, der 2. Landesmeister wurde und sich damit schon das dritte Mal für die Teilnahme an den Bundesmeisterschaften qualifizieren konnte, die am 13./14. Juni, ebenfalls in Bruchsal, stattfinden.

Festliche Pfingsttage in Obergrombach

Obergrombach (Sp.) Bei herrlichem Pfingstwetter wurde das 40jährige Jubiläum der Freiwilligen Feuerwehr in festlicher Weise begangen. Zum Festbankett am Samstagabend, an dem sämtliche Vereine teilnahmen, begrüßte Kommandant Eugen Adam die erschienenen Gäste, besonders Landrat Weiß, Kreisbranddirektor Debatin und Kreisbrandmeister Doll. Anschließend hielt Rektor Speck die Festrede, bei welcher er den Werdegang der Wehr schilderte. Der Landrat forderte in einer Ansprache die Jugend auf, sich der Wehr anzuschließen und so dem Beispiel der Alten zu folgen. Anschließend überreichte er den noch lebenden 18 Gründern die Ehrenurkunde. Von Bürgermeister Bender wurden weitere Ehrenurkunden für 30jährige Dienstzeit überreicht. Nach dem Kirchgang am Sonntag fand vor dem Kriegerdenkmal eine Gedenkfeier der Gefallenen und Verstorbenen statt. Die große Feuerlöschübung, an der auch die Wehren von Untergrombach und Helmsheim teilnahmen, verlief zu aller Zufriedenheit. Ein großer Festzug bewegte sich am Nachmittag durch das Städtchen und endete auf dem Festplatz, wo ein buntes Leben und Treiben den ersten Festtag erfüllte. Die Kapelle des Musikvereins „Eintracht“ unter der Stabführung von Walter Eustachi, sowie der Männergesangsverein „Sängerbund“ haben sehr zum Gelingen des Festes beigetragen.

Landkreis Karlsruhe

Unsere Feuerwehrmänner sind in Ulm

Nahezu alle Feuerwehren unserer Landgemeinden entsandten Delegationen zum Deutschen Feuerwehrtag

Zahlreiche Feuerwehrmänner aus nahezu allen Gemeinden unseres Landkreises und der Nachbarkreise sind nun nach Ulm abgereist, um am 22. Deutschen Feuerwehrtag — dem ersten nach 21jähriger Pause — teilzunehmen. Zum größten Teil haben die Gemeindeverwaltungen die Kosten des Aufenthaltes der Feuerwehrmänner in Ulm übernommen und auch die Fahrtpreise bezahlt. Das hat freilich seinen guten Grund, Unsere Feuerwehrmänner werden dort manches lernen und sehen, was sie in ihrer praktischen Arbeit — also für die Allgemeinheit — anwenden können. Blicken wir nun heute einmal nach Ulm, sehen wir was sich dort tut.

Seit Wochen wurde in Ulm fieberhaft an den Vorbereitungen zum 22. Deutschen Feuerwehrtag gearbeitet, der heute offiziell eröffnet wird. Ganze Wälder von Fahnenstangen wurden rings um den Hauptbahnhof, entlang von Straßen und an den Plätzen der ehrwürdigen Münsterstadt aufgerichtet. Plakate mit dem behelmten Kopf eines Feuerwehrmannes und dem Münstersturm im Hintergrund weisen auf das Ereignis hin. Im Volkspark Friedrichsau wurde die große Fachschau vorbereitet. Auf 18 000 Quadratmetern stellen 45 namhafte Firmen im Freigelände und in mehreren Hallen ihre Erzeugnisse aus. Die Fahnen der 17 Nationen des „permanenten Rates der Feuerwehren Westeuropas“ wehen am Haupteingang der Fachschau. Im letzten Augenblick gelang es, eine historische Ausstellung dem modernen Teil anzugliedern.

Als hoher Festgast wird Bundespräsident Theodor Heuß in Ulm erwartet, der zusammen mit Ministerpräsident Dr. Reinhold Maier das Wort ergreifen wird. 18 000 Feuerwehrmänner aus dem Bundesgebiet werden ihre Zuhörer sein. Allein aus Baden-Württemberg rollten und roffen acht Bundesbahn-

Sonderzüge zum Ulmer Münster. Die Feuerwehrmänner können nicht alle in Ulm untergebracht werden, obgleich hunderte von Privatquartieren gemeldet worden sind und eine Kaserne weitere Hunderte von Besuchern aufnehmen wird. Ein Teil der Feuerwehrmänner werden in den Landorten einquartiert.

Eine Anzahl von Fachvorträgen aller Art werden unsere Feuerwehrmänner hören, sie werden in Versammlungen und Forumveranstaltungen zu ihren Berufssorgen das Wort ergreifen können, sie werden Übungen sehen oder mitgestalten. Auch das gesellige Zusammensein kommt im Programm nicht zu kurz. Der 22. Deutsche Feuerwehrtag setzt die Tradition der schon in das vorige Jahrhundert zurückreichenden Feuerwehrtage fort. Zum letzten Male wurde er 1934 veranstaltet. Ulm ist nun der erste Tagungsort der deutschen Feuerwehrmänner seit Nationalsozialismus und Krieg. Die Ulmer Gastgeber können dabei als sicheres Zeichen, daß Deutschland nicht mehr isoliert in der Welt dasteht, ausländische Delegationen aus Frankreich, der Schweiz, Österreich, Luxemburg, Dänemark, Norwegen, Jugoslawien und der Türkei begrüßen.

Nach dem Prolog der Ehrenrunde folgten weitere Chorvorträge, woran sich die Ehren-

gruppe des Sängerkreises Karlsruhe, Chr. Schucker, überbrachte im Auftrag des Badischen Sängerbundes die Ehrung für das 40jährige Chorleiterjubiläum des Rektor E. Haberstroh. Für 50jährige Sängertätigkeit wurden durch Ueberreichung von Diplom und Ehrennadel geehrt: Karl Silvery, Adolf Dehm und Franz Eisler; für 40jährige Sängertätigkeit Karl Fabry, Karl Jäger, Joh. Edelmaier und Heinrich Mössinger. Für 25jährige Sängertätigkeit konnten eine ganze Anzahl verdienstvoller Sänger geehrt werden. Auch der festgebende Verein selbst nahm einige Ehrungen vor. Die Patenvereine Durlach-Aue und Männergesangsverein Wöschbach brachten dem Jubelverein ihre Chöre dar mit gegenseitigen Erinnerungsgeschenken. Der Kirchenchor „Cäcilia“ verschönte mit zwei Chören das Festbankett und der Radfahrerverein „Frisch-Auf“ und die Turnerinnen des Turn- und Sportvereins trugen mit ihren Darbietungen zur Ausgestaltung des Programms bei. Zwei Gesamthöre beendeten die eindrucksvolle Feierstunde.

Der Sonntag brachte nach dem Weckruf um 6 Uhr die Totenruhm mit Kranzniederlegung vor dem Kriegerdenkmal, woran sich der Festgottesdienst anschloß. Um 13.30 Uhr nachmittags zog ein stattlicher Festzug, an der Spitze die Festdamen und in Kutschen die Vereinsveteranen sowie Ehren- und Festpräsidenten, dem die zahlreichen Gastvereine folgten, zum Festplatz, woselbst das Freundschaftsessen der 20 teilnehmenden Gesangsvereine stattfand, das einen Ueberblick über die gesangs-kulturelle Leistungsfähigkeit der Vereine gab.

Ein Frühschoppenkonzert am Pfingstmontag leitete den dritten Festtag ein, der am Nachmittag nach vorausgegangenem Umzug der örtlichen Vereine mit originellen Vereinstafeln im Festzelt ein humorvolles und originell aufgelegtes Preissingen dieser zu diesem Zweck zusammengestellten Chöre brachte. Der Festausklang am Abend bei Musik, Gesang und Tanz beendete das harmonisch verlaufene Jubelfest.

Ein Frühschoppenkonzert am Pfingstmontag leitete den dritten Festtag ein, der am Nachmittag nach vorausgegangenem Umzug der örtlichen Vereine mit originellen Vereinstafeln im Festzelt ein humorvolles und originell aufgelegtes Preissingen dieser zu diesem Zweck zusammengestellten Chöre brachte. Der Festausklang am Abend bei Musik, Gesang und Tanz beendete das harmonisch verlaufene Jubelfest.

Ein Frühschoppenkonzert am Pfingstmontag leitete den dritten Festtag ein, der am Nachmittag nach vorausgegangenem Umzug der örtlichen Vereine mit originellen Vereinstafeln im Festzelt ein humorvolles und originell aufgelegtes Preissingen dieser zu diesem Zweck zusammengestellten Chöre brachte. Der Festausklang am Abend bei Musik, Gesang und Tanz beendete das harmonisch verlaufene Jubelfest.

Ein Frühschoppenkonzert am Pfingstmontag leitete den dritten Festtag ein, der am Nachmittag nach vorausgegangenem Umzug der örtlichen Vereine mit originellen Vereinstafeln im Festzelt ein humorvolles und originell aufgelegtes Preissingen dieser zu diesem Zweck zusammengestellten Chöre brachte. Der Festausklang am Abend bei Musik, Gesang und Tanz beendete das harmonisch verlaufene Jubelfest.

Ein Frühschoppenkonzert am Pfingstmontag leitete den dritten Festtag ein, der am Nachmittag nach vorausgegangenem Umzug der örtlichen Vereine mit originellen Vereinstafeln im Festzelt ein humorvolles und originell aufgelegtes Preissingen dieser zu diesem Zweck zusammengestellten Chöre brachte. Der Festausklang am Abend bei Musik, Gesang und Tanz beendete das harmonisch verlaufene Jubelfest.

45 Jahre Arbeitergesangsverein „Freundschaft“ Malsch

Malsch. Mit einem Konzert, das alle Erwartungen übertraf, leitete der Arbeitergesangsverein „Freundschaft“ am vergangenen Wochenende sein 45jähriges Bestehen ein. Den Höhepunkt des Jubiläums bildete aber zweifellos das über die beiden Pfingstfeiertage auf dem Festplatz bei der Festhalle durchgeführte große Gartenfest, an dem mehrere auswärtige sowie die Malscher Gesangsvereine teilnahmen. Ein Großzelt bot alles was das Herz begehrt, sei es angenehme Kühle, einen guten Tropfen, oder in musikalischer Hinsicht das von den anwesenden Chören bestrittene Ehrensingens, bei dem im buntem Wechsel die schönsten Gaben des deutschen Liedgutes vorgetragen wurden. Ein besonderes Lob gilt noch der Feuerwehrkapelle, die unermüdet aufspielte und auch am Pfingstmontag nicht müde wurde, zum Tanze aufzuspielen.

Blumenwettbewerb in Reichenbach
Reichenbach. Nachdem der Wettergott so günstig gesinnt war, konnte der Turnverein mit dem Verlauf seines Festes sehr zufrieden sein. Der gemischte Zehnkampf brachte als 1. Sieger Paul Schwab mit 164,5 Punkten; 2. Benno Schwab mit 158,65 P.; 3. Erwin Schall mit 154,0 P. Im leichtathletischen Fünfkampf wurden als 1. Sieger in den verschie-

Jetzt: Unkrautbekämpfung im Getreide

Ueber die gelb gefärbte Flur freut sich der Wanderer, weniger aber der Landwirt. Es ist der Hederich, der im Kampf mit den Kulturpflanzen um Wasser und Nährstoffe steht und ordentlich zugreift. Eine Vernichtung des Unkrautes im Getreide ist jetzt nur noch durch Spritzen mit Wachstoffsstoffen möglich.

Versuche haben gezeigt, daß das Getreide besonders der Hafer am wenigsten Ertragschäden erleidet bei Verwendung von sogenannten M-Mitteln, z. B. U 46 M — 1,5 ltr/ha, M 52 — 4 ltr/ha, Hedonal M — 2 ltr/ha, Dikofag M — 3 ltr/ha, Selektionon M — 3 ltr/ha. Wir empfehlen daher besonders obige Mittel in der angegebenen Menge.

Ueber das Maß der Spritzbrühe, die das Spritzgerät für eine bestimmte Fläche benötigt, weiß am besten der örtliche Spritzenwart Bescheid. Dementsprechend ist die Zuteilung des Wachstoffsmittels zu treffen.

Zu beachten ist:

1. 14 Tage vor dem Aehrenschieben nicht mehr spritzen.
2. Getreide mit Klee-Einsaat nicht spritzen.
3. Nachbarkulturen, wie Gemüse, Kartoffeln, Rüben, Tabak, Oelfrüchte können bei etwas Wind geschädigt werden.
4. Hölzerne Spritzgeräte sind nicht zu verwenden.
5. Nach Gebrauch gründliche Reinigung der gesamten Spritze mit Sodalösung oder Salmiakgeist, 1 Liter auf 100 Ltr. Wasser.

Die Kosten der Spritzmittel pro ha betragen etwa 18—20 DM. Weitere Auskunft erteilen jederzeit die Landwirtschaftsämter und Landwirtschaftsschulen.

Stetiges Anwachsen der Einwohnerzahl

Weingarten. Die Bevölkerungsbewegung der Gemeinde Weingarten: Stand am 17. 5. 1939 = 5220 Einwohner. Am 1. 1. 1952 hatte Weingarten 7051 Einwohner und am 1. 1. 1953 7134 Einwohner, davon waren am 20. 12. 1952 1302 Ostflüchtlinge. Gerade dieses Anwachsen der Einwohnerzahl bereitet der Gemeindeverwaltung wegen der Wohnungsfrage große Sorgen. Das diesjährige Bauprogramm zeigt, daß der gesamte Gemeinderat mit Bürgermeister Vögele an der Spitze, weiter bestrebt ist, im Rahmen des möglichen die Wohnungsnot zu mildern.

Volkskonzert in Weingarten

Weingarten. Am kommenden Sonntag, den 31. Mai veranstaltet nachmittags 3 Uhr in der Kärcherhalle der Gesangsverein Liederkränz Weingarten ein großes Volkskonzert. Neben dem Männerchor unter der bewährten Leitung von Chormeister Hartmann hört man den bekannten Tenor, Herr Franz Fehringer, der am Flügel von Frau Mathilde Sossalla begleitet wird.

Ortsbereisung in Spöck

Spöck. Landrat Gross besuchte dieser Tage, anlässlich einer Ortsbereisung, mit seinen Mitarbeitern unsere Gemeinde. Nach 22 Jahren war dies die erste Ortsbereisung. Es gab nur wenige Beanstandungen und die Gemeinde hinterließ einen sehr guten Eindruck.

Tabaktrocknungsanlagen werden erstellt

Leopoldshafen. Mit der Neuerrichtung von Tabaktrocknungsanlagen für Heißluft-Röhrentrocknung von Virgintabaken wurde dieser Tage begonnen. Erstellt wird eine solche Anlage beim Anwesen des Landwirts Hermann Hengst (Gewann „Schrocker Tor“) und vom hiesigen Tabakbauverein bei der Dreschhalle. Die Anlage des Tabakbauvereins erhält drei Oefen. Die Planung lag in den Händen des Architekten Hermann K. Rothe, Karlsruhe.

Am 29. 5. 53 werden die Versorgungs- und Angestelltenrenten und am 1. 6. 53 die Invaliden-, Unfall- und Knappschaftsrenten ausbezahlt.

Eggenstein. Die Dreschgenossenschaft sucht für die diesjährige Dreschzeit (4 bis 5 Wochen) zwei Maschinenführer, Anmeldungen nimmt Ludwig Müller I, Kirchenstraße 4 entgegen. — Aus gegebener Veranlassung wird darauf hingewiesen, daß an den beiden Kiesgruben das Baden verboten ist. Bei Zuwiderhandlung wird künftig strafend eingeschritten. — Wegen der vorzunehmenden Instandsetzung eines Teiles des Fisperweges, bleibt dieser ab Montag, den 1. Juni 1953 gesperrt.

Versammlungen der SPD

Kreiskonferenz der SPD

Sonntag, 31. 5., vormittags 9 Uhr, Karlsruhe, Salmen, Referent Bundestagsabgeordneter Fritz Erler.

Liedolsheim. Samstag, 30. 5., 20 Uhr, Ochsen, öffentliche Versammlung der SPD, Referent Bundestagsabgeordneter Fritz Erler.

Offenburg

Erfolgreicher Vorstoß in Hildboltsweier

Offenburger Sozialdemokraten luden zu einer Versammlung ein

Offenburg. Dieser Tage hatte der Ortsverein Offenburg der SPD die Einwohner der Siedlung Hildboltsweier zu einer politischen Aussprache in das „Feldschlößchen“ eingeladen.



Leider sei die Regierung Adenauer sehr unternehmerfreundlich, erklärte Lorenz, doch sei dieser und das ganze Parlament vom Volke gewählt, insbesondere von den Frauen, die das von den Sozialdemokraten erkämpfte Frauenwahlrecht schlecht löhnen.

Offenburg. Am 6. und 7. Juni findet in Offenburg ein Treffen der Angehörigen des ehemaligen MG-Batl. 5 statt.

Urlaub in Afrika

Offenburg. Die Offenburger Volkshochschule wird am Dienstag, 2. Juni, im Städtischen Musiksaal einen ihrer interessantesten Lichtbildvorträge veranstalten.

Wer will das Sportabzeichen erwerben?

Offenburg. Morgen und übermorgen werden die Prüfungen zum deutschen Sportabzeichen und zum Jugendsportabzeichen in Offenburg beginnen.

Großer Erfolg eines Künstlers

Offenburg. Die Eblinger Künstlergilde hatte ein Preisausschreiben herausgegeben, um ein repräsentatives Ausstellungsplakat zu erhalten.

Fest der Banater

Offenburg. Am kommenden Sonntag, um 14 Uhr beginnend, wird in den Offenburger Stadtwald Leben kommen.

Ettlingen

Polizei hat keine Zeit für Ordnungsdienst

Aus dem Gemeinderat der Stadt Ettlingen

Ettlingen (Z). Für die Fertigstellung der Vorkühllhalle im Schlachthof werden die restlichen Arbeiten und Lieferungen vergeben.

Ein Gesuch um die Genehmigung zur Errichtung eines Zeltplatzes im Gewinn „Vogelsang“ kann nicht befürwortet werden.

Einer Vereinbarung mit der Bundesstraßenverwaltung wegen der Inbesitznahme von städt. Grundstücken für die künftige Auf- und Abfahrt Bulacher Straße / Autobahn zwischen Ettlingen und Bruchhausen wird zugestimmt.

Nach wiederholter Beratung hat sich der Gemeinderat zu einer Übertragung der Aufgaben und Befugnisse des polizeilichen Vollzugsdienstes in der Stadt Ettlingen auf das Land nicht entschließen können.

Rastatt

Größtes Nachkriegsschadenfeuer erneut vor Gericht

Brandursache: glühende Asche oder defekte Stromleitung? — Berufung wurde verworfen

Rastatt. Vor dem Schöffengericht Baden-Baden wurde nun erneut der Karfreitagsbrand des Jahres 1951 — das größte Schadenfeuer nach dem Kriege — verhandelt.



Was die Sachverständigen, den Staatsanwalt, den Verteidiger und die Richter beschäftigten war die Frage ob das Feuer durch glühende Asche oder durch eine schadhafte elektrische Leitung entstanden war.

Personenzug zerschmetterte Lastkraftwagen. Doch der Fahrer wurde zum Glück nur leicht verletzt

Rastatt. Auf einem Bahnübergang zwischen Gernsbach und Gaggenau wurde am Mittwochmorgen ein Lastwagen von einem Personenzug gerammt und zertrümmert.

Reger Pfingstverkehr

Gaggenau. Das herrliche Pfingstwetter lockte Tausende und Abertausende auf die schönen

Straßen des Murgtals. So riß ab Samstag der Strom der Autos, Motorräder und Fahrräder ins hintere Murgtal nicht ab.

Radfahren war ihm zu gefährlich

Gaggenau. Mit seinen 81 Jahren ist Freund „Flori“ immer noch begeisterter Radfahrer, fuhr er doch als erster zu seiner Zeit in Gaggenau ein richtiges Hochrad.

Wolfach

Buntes Treiben auf dem Schellenmarkt

Die Hirtenbuben beschafften sich neue Glocken



Hornberg. Der Schellenmarkt auf dem Föhrenbühl hat seinen Reiz für die Besucher aus nah und fern nicht nur nicht verloren, sondern immer mehr wird er zum Ziel einer frohen Pfingstwanderung.

1. Rang in der 10er-Wette erzielt hat und einen Betrag von ca. 330 DM ausbezahlt erhält.

Reger Betrieb im Freibad Hornberg

Hornberg. Begünstigt durch das heiße Badewetter hatte das Freibad Hornberg, das am Pfingstsonntag eröffnet wurde, einen sehr guten Besuch aufzuweisen.

Ein Diorama der Schwarzwaldbahn

Hornberg. Der Schramberger Künstler H. Fehrenbacher hat für die Stadt Triberg und deren Heimatmuseum ein Diorama der Schwarzwaldbahn angefertigt.

Planung Volksschule schreitet fort

Wolfach (A). Die Planung des Volksschulhausbaues wird seitens der Stadtverwaltung nach wie vor betrieben.

Lahr

Besatzungshauten verzögern Haushaltsplan

Aus der letzten Stadtratssitzung



Lahr. Der Stadtrat verschoß in seiner letzten Sitzung die Beratung und Beschlußfassung über den seit Ende März aufgestellten Haushaltsplan.

Lahr. Das Schöffengericht verurteilte diese Tage eine Einbrecherbande zu empfindlichen Strafen.

Lahr. Das Familienbad am Walkenbuck, sowie das ehemalige Militärschwimmbad sind ab Sonntag, den 31. Mai 1953, wieder geöffnet.

Lahr. In Ottenheim wurde eine Landjugendgruppe gegründet. Bei der Gründungsversammlung waren zahlreiche Jugendliche vertreten.

Bühl

Ein Toter, ein Schwerverletzter bei Verkehrsunfällen

Bühl. Auf der Fahrt zu seiner Arbeitsstätte auf der Bühler Höhe geriet am Donnerstag ein 26 Jahre alter Hotelangestellter mit seinem Motorrad ins Schleudern.

Neben seinem Fahrrad legend, wurde am Donnerstagfrüh ein 28 Jahre alter Ratsdiener aus Bühl schwer verletzt und bewußtlos aufgefunden.

Besser einweichen

ist billiger waschen. Den Schmutz, der beim Einweichen mit Burnus ohne Arbeit gelöst wird, brauchen Sie nicht herauszuwaschen.



bio-aktiv, darum so lässestark

London im Krönungsfieber

Das Wetter am Krönungstag ist wichtiger als die hohe Politik

London. Das Londoner Krönungsfieber steigert sich mit jedem Tag, der das große Ereignis näher rückt, um einige Grade. Der Menschenstrom auf den großen Straßen und Plätzen nimmt ständig zu, die Schlangen an den Haltestellen der Verkehrsmittel werden immer länger und das Sprachengewirr vielfältiger, während an den Häuserfassaden immer neue heraldische Embleme, überlebensgroße Bilder der Königin, Fahnen und Girlanden, Wappenzeichen und andere z. T. sehr kunstvolle, vereinzelt auch geschmacklich fragwürdige Dekorationen angebracht werden. Zum Teil sind sie beleuchtet, und schon jetzt ist die Regentstreet, eine der vornehmsten Geschäftsstraßen, nach Einbruch der Dunkelheit auf beiden Seiten von wirkungsvollen Lichterbändern in gedämpftem Rosa flankiert.

Hunderte von kleinen Glühbirnen bestreuen inmitten des Picca-Dilly-Circus die Statue des Liebesgottes Eros, der für den großen Tag einer besonderen Reinigung unterzogen wurde und vorläufig noch bis zur halben Höhe mit einem Bretterverschlag umgeben ist, um ihn vor allzu stürmischen Verehren zu schützen.

Das Mekka der Krönungspilger aber ist der Buckingham-Palast (die königliche Residenz) und mit ihm die Westminster-Abtei. Die Tausende, die sich dort ständig stauen, nehmen stundelanges Warten in Kauf, um vielleicht

einen Blick von der Königin, ihrem Gemahl oder anderen prominenten Mitgliedern des Königshauses auf der An- oder Abfahrt zu den Proben für die Krönungszeremonie zu erhaschen. Und selbst wenn sie „Ihre Eliza-beth“ nicht sehen können, weil sie am „falschen“ Tor gestanden haben, werden sie durch das immer wechselnde Bild der Wachab-lösung von Truppen aus den verschiedenen Commonwealthstaaten entschädigt.

Erstmals kam es am Mittwoch auch zu schweren Verkehrsstörungen. Um die Mit-tagsstunde entstand ein unentwirrbar schel-nendes Automobildunstel am Trafalgar-Square, an dem sich mehrere Straßen kreuzen. Der Grund war, daß fast alle Autos plötzlich in die sonst nicht so stark befahrene Mall, die Zufahrtsstraße zum Buckingham-Palast einbiegen wollten. Mehrere der „schnellen“ roten Stadtnomibusse, die in diese Knäuel gerieten, brauchten für eine Strecke von 500 Metern über eine Stunde. Aber niemand schimpft oder erregt sich in solchen Fällen. Die Krönung ist Entschuldig-ung und Entschädigung für alles. Sie hat einstweilen selbst die hohe Politik vergessen lassen.

Königin Elizabeth II. empfing am Donnerstagnachmittag 7000 Krönungsgäste in den Gärten des Buckingham-Palastes. Auch der Herzog von Edinburgh, Königinmutter Elizabeth und Prinzessin Margaret nahmen an dem Empfang teil.

Die Fernsehkamera im Operationssaal

Aufsehenerregende Fernsehübertragung aus dem Hanauer Krankenhaus

Hanau. Einen in Europa bis jetzt einmaligen Fernsehversuch unternahm im Hanauer Stadtkrankenhaus am Donnerstag die Darmstädter Fernseh-GmbH. in Verbindung mit der Hanauer Quarzlampengesellschaft. Mehrere Operationen wurden aus dem Operationssaal in einen Lehrsaal des Krankenhauses übertragen und dort von einem großen Kreis von Ärzten und Fernsehfachleuten verfolgt.

Neu an dem Versuch war die Anwendung einer speziell für die Übertragung von Oper-ationen entwickelten Fernsehanlage, in die eine besonders kleine Fernsehkamera direkt in die Spezialoperationsleuchte eingebaut ist. Die Aufnahme des Bildes erfolgt in der Rich-tung des Lichteinfallendes, so daß das gesamte Operationsfeld in allen Phasen genau verfolgt werden kann. Durch den Einbau der Kamera, die keinen besonderen Raum beansprucht, wird auch den besonderen aseptischen Forderungen des Operationssaales Rechnung getragen.

Die bei dem Versuch übermittelten Fernseh-bilder einer Gallenoperation und mehrerer Bruchoperationen zeichneten sich durch Pla-

stik und hervorragende Schärfe auch bei Tie-feneingriffen aus. Die anwesenden Ärzte sag-ten dem Verfahren eine große Zukunft, vor allem für Unterrichtszwecke in Universitäts-kliniken, voraus, weil die Studenten künftig die Operationen in allen Feinheiten verfolgen könnten. Die Möglichkeit der Übertragung von Erläuterungen des Chirurgen zu den von ihm vorgenommenen Eingriffen fehlte noch, so daß der Chefarzt des Stadtkrankenhauses, Prof. Dr. Westermann, neben dem Bildschirm stehend, die Vorgänge erklären mußte. Die Fernsehtechniker wollen dieses Manko bis zur nächsten Sendung dadurch ausgleichen, daß der Operateur seine Erklärungen über ein Kehlkopfmikrofon weitergibt.

Bauschieberprozeß endet mit Freispruch

Kaiserslauterner Bauskandal geht aus wie das Hornberger Schießen

Kaiserslautern. Die große Strafkammer in Kaiserslautern sprach den Kaufmann Otto Wilhelm Heinrich Hannemann aus Hamburg im ersten Prozeß um den „Bauskandal der

Oslo freut sich über Petter

Oslo. Die Einwohner von Oslo freuen sich gegenwärtig über den Affen Petter, der zu Pfingsten aus einem Zirkuskäfig entwich. Seitdem springt er vergnügt in den Anla-gen der Festung Akershus in der Stadtmitte herum und schaut von dort seinen Kol-len zu, die in der Nähe im Zirkus arbeiten müssen. Mit Petter waren drei weitere Af-fen entflohen, die jedoch bereits einen Tag später nach Hause zurückkehrten. Alle Ver-suche der Zirkusleute und der Polizei, Pet-ter zu fassen, scheiterten bisher. Im Zirkus hofft man allerdings, daß Petter eines Tages von selbst zurückkehren wird, da er zwei Frauen und vier Kinder hat und sich bisher immer als guter Familienvater zeigte. Es wird daher von den Sachver-ständigen auch für unwahrscheinlich ge-halten, daß Petter gerade wegen seiner Frauen und Kinder das Weite suchte.

Westpfalz“ am Mittwoch frei. Der Freispruch erfolgte wegen erwiesener Unschuld von der Anklage der versuchten Beamtenbestechung und Mangel an Beweisen von der Anklage des Verstoßes gegen die Preisbindungsvorschrift. Hannemann war vorgeworfen worden, er habe den Leiter der Sonderbauverwaltung Kaiserslautern, Regierungsbauamtmann Jakob Jung, im Zusammenhang mit Aufträgen für Besatzungsbauten durch ein Geldgeschenk von 100 000 Mark bestechen wollen, falls er von einem Angebot zurücktrete. Außerdem unter-

Mont Blanc erhält Telefon

Genf. In Kürze wird im Montblanc-Massiv, Europas höchster Bergkette, ein Fernsprechnetz eröffnet werden, dessen Verbindungen weit in die Regionen des ewigen Eises hinein-reichen. Die Leitungen wurden unter erheb-lichen Schwierigkeiten gelegt. Auch ihre In-standhaltung ist sehr mühevoll. Die meisten bekannten Berghütten im Montblanc-Gebiet wurden an das neue Netz angeschlossen. Die höchstgelegene Sprechstelle befindet sich in 3835 Meter Höhe. Das Netz ist an das Fern-sprechamt Chamonix angeschlossen. Es soll vor allem zu einer Beschleunigung der Ret-tungsaktionen bei Bergunfällen beitragen.

Paradox

Norfolk. Eine Fabrik in Norfolk, die künst-liche Busen herstellt, preist in amerikani-schen Zeitungen und Wochenschriften ihre wundervollen „Falsies“ an und vergißt nie-mals, die Anzeige mit einer dringenden War-nung an die sehr verehrten Leserinnen zu versehen. Die Warnung lautet: „Hüten Sie sich vor Imitationen!“

stellte ihm die Anklagevertretung, eine ver-botene Preisabsprache mit Jung versucht zu haben. Der Staatsanwalt hatte zehn Monate Gefängnis und 100 000 Mark Geldstrafe gefor-dert, um zweifelhafte Unternehmen und Ban-krotteure abzuschrecken, die in die Pfalz ge-kommen seien, weil sie riesige Gewinne witer-ten.

Das Gericht stellte fest, es sei unerfindlich, aus welchen Gründen Hannemann einen Be-stechungsversuch begangen haben sollte. Der Gedanke an eine strafbare Handlung habe ihm nicht kommen können, weil Jung nach seiner eigenen Aussage von vornherein von dem frag-lichen Angebot zurücktreten wollte. Der Vor-wurf einer gestzwidrigen Preisabsprache habe nicht endgültig geklärt werden können, da die hierzu notwendigen amerikanischen Zeugen dem Gericht nicht verfügbar seien. Entlastend für den Angeklagten sei aber in jedem Falle, daß die Absprache nicht ohne Genehmigung der zuständigen amerikanischen Dienststelle erfolgen sollte.



Durch Spenden das Leben gerettet

Seit drei Jahren litt die 19 Jahre alte Barbara wieder an einer schweren, unbekanntem Gehirn-Krankheit, die eine Spezialbehandlung erforderlich machte. Die Eltern des Mädchens — arme Flücht-linge — konnten die Kosten nicht aufbringen, zumal die Krankenkasse schon vor Monaten sämt-liche Unterstützung mit Hinweis auf die Dauer der Krankheit versagte. — Durch freiwillige Spenden in Höhe von viertausend Mark ermöglichten die Eltern ihrer Mitschüler der Mittelschule in Her-ford den Krankenhausaufenthalt in der Heilanstalt Gütersloh, aus der Barbara jetzt als gesund ent-lassen werden konnte. So konnte durch die Hilfs-bereitschaft der Eltern ein junges Menschenkind vor einem schrecklichen Ende bewahrt werden.

Jetzt 1. FC Köln im Ludwigshafener Stadion

VfB Stuttgart in einer Zwangslage:

Es muß den HSV schlagen!

Am vorletzten Tag der Gruppenspiele zur deut-schen Fußballmeisterschaft kann vielleicht schon ermittelt werden, wer am 21. Juni beim Endspiel um die „Viktoria“ der Gegner des 1. FC Kaisers-lautern sein wird. Es kommen hierfür nur Borussia Dortmund oder der VfB Stuttgart in Be-tracht. In der Gruppe II haben Borussia bei Union 96 und der VfB beim HSV auswärts anzu-treten. Nach Lage der Dinge ist für den deut-schen Meister die Aufgabe in Hamburg ungleich schwerer zu lösen. Der Verlust eines Punktes würde die Preisgabe aller Chancen bedeuten. Es sei denn, der Borussia Dortmund passierte in Berlin ein „Unglück“. Aber damit kann man wohl nicht rechnen. In der Gruppe I ist schon alles entschieden. Kaiserslautern als Gruppen-sieger, Eintracht Frankfurt als Zweiter haben auf eigenem Platz eine günstige Gelegenheit, ihr Konto zu verbessern. Es spielen am 21. Mai:

Gruppe I: Kaiserslautern — 1. FC Köln (2:1), Eintracht Frankfurt — Kiel (1:0); Gruppe II: HSV — VfB Stuttgart (1:2), Union Berlin — Dortmund (0:4).

In der Gruppe I braucht sich der 1. FC Kai-serslautern nicht mehr besonders anzustrengen. Die Teilnahme am Finale ist ihm gewiß. Trotz-dem darf man von der Walter-Elf einen sicheren Sieg über den 1. FC Köln erwarten. Einmal ha-ben die Pfälzer ein spielerisches Plus, zum ande-ren sind sie jetzt so gut in Fahrt, ihre Stürmer so „eingeschossen“, daß kaum zweifelhaft ist, daß der Siegeszug fortgesetzt wird.

Das 1:5 von Ludwigshafen hat deutlich gezeigt, daß die Frankfurter mit dem Erreichen der süd-deutschen Meisterschaft ihre Kraft verbraucht haben. Die Mannschaft ist jung und nicht er-fahren genug, um sich in den Endrunden durch-setzen zu können. Diese Feststellung tut der Ein-tracht keinen Abbruch. Beim Spiel gegen Kiel kann man einen Eintracht-Sieg erwarten, dem der Nordzweite, bisher noch ohne Sieg, hat woh-nicht die Qualität, um der Eintracht zu Hau-eine Niederlage zu bereiten.

In der Gruppe II hat Borussia Dortmund zwei Punkte Vorsprung vor dem VfB Stuttgart. Si-darf beruhigt nach Berlin fahren. Union 96 kan-zwar durch verstärkte Abwehr den Sieg verzü-gern, aber kaum aufhalten. Zu deutlich ist der Unterschied in der Spielweise, als daß man de-tapferen Union mehr als ein ehrenvolles At-scheiden zugestehen möchte.

Anders sieht die Lage für den VfB Stuttgart aus. Der HSV, verschuldet, daß er in Dortmund — nach seiner Meinung — durch die Schieds-richter-Entscheidung benachteiligt wurde, könn-t seine „Wut“ am VfB auslassen. Die Stuttgarter werden auf alle Fälle gut daran tun, auf ver-stärktem Widerstand zu rechnen. Nun haben si-allerdings in Berlin bewiesen, daß sie auch aus-wärts zu siegen vermögen. Vielleicht ist Eric Retter wieder mit von der Partie, dann kann e-auf dem Rothenbaum-Sportplatz zu einem knap-pen Erfolg reichen.

20000 gehen auf große Türenfahrt

Helgoland, Schleswig-Holstein und Dänemark bevorzugt

Hamburg. (Fig. Ber.) Rund jeder dritte Turnfestbesucher wird sich während des Deut-schen Turnfestes und danach an den traditionel-len Turnfahrten beteiligen. Schon fast 20 000 Turner und Turnerinnen haben sich ihre Ziele gewählt. Die meisten entschieden sich für die mehrtägigen Großfahrten.

In eintägiger Fahrt erwartet Helgoland 3500 Besucher, 200 wollen dort in Pension bleiben, 850 in Cuxhaven. Die Holsteinische Schweiz, die Lüneburger Heide, die Unterelbe bis zum Kaiser-Wilhelm-Kanal, Cuxhaven und die Insel Sylt sind Eintags-Ausflugsziele von 3500 Turnfestbe-suchern. An der großen Ostseefahrt nehmen 300 teil. Hamburgs Obstkammer, die Vierlande, fan-den das Interesse von 30 Turnern, vorwiegend Obstbauern aus dem süddeutschen Raum.

Von 2600 auf Turnfahrt gehenden Westfalen haben sich 600 für Helgoland angemeldet. An der Spitze der Helgolandfahrer aber stehen die Württemberger (950), Bayern (800) und Hessen (700). Nach den Westfalen sind die Schwaben,

Rheinländer und Hessen am fahrtenfreudigsten. In den einzelnen Orten wurden Organisations-ausschüsse gebildet, um die Turner gastlich zu empfangen. Siebentagereisen führen in die Hol-steinische Schweiz (350), nach Malente und Plön (220) sowie Laboe (350). 1100 Turnfestgäste be-teiligen sich an der Wochenfahrt zwischen Schles-wig-Holsteins Nord- und Ostseeküste. 1000 Tur-ner, vor allem aus dem Rheinland und Süd-deutschland, statten Dänemark einen länge-ren Besuch ab. Allein der MTV Stuttgart stellt 50 Dänemarkfahrer. Schließlich besuchen 250 norddeutsche Turner nach dem Turnfest den Schwarzwald.

Die Bundesbahn bestätigte inzwischen den Ein-satz von 60-80 Sonderzügen nach Hamburg. Om-nibusse, Dampfer und Eisenbahnen werden voll beansprucht, um den Gästen bei den Turnfahr-ten Ferienfreuden zu bringen. Die zur Zeit vor-liegende Zahl von 70 000 Turnfestbesuchern wie-sich nach den Erfahrungen früherer Turnfest bis zur ersten Augustwoche noch auf 100 000 er-höhen.

Zum 37. Male 500 Meilen von Indianapolis

Die Amerikaner sind ganz unter sich

Die „500 Meilen von Indianapolis“, das schnell-ste und neben der Carrera Panamericana zugleich längste Automobilrennen der Welt, läßt in diesem Jahre (30. Mai) auf dem 4 km langen Rundkurs, der 200 mal zu umfahren ist, auf Grund der Qualifikationsrennen neue Rekorde erwarten. Inhaber des Streckenrekords ist Troy Ruttman, der im vergangenen Jahre mit einer Durch-schnittsgeschwindigkeit von 207,435 km/std. siegte. Der Rundenrekord des vor einer Woche beim Qualifikationsrennen tödlich verunglückten Chet Miller steht bei 223 km/std. und wurde von dem 1932 während des Rennens ausgefallenen Bill Vu-

kovic mit einer Qualifikationszeit von 222,684 km/std. schon stark geföhrt.

Neben Vukovic konnten sich von den 82 gemeldeten Fahrern unter anderen noch Fred Ast-bashian, Tony Bettenhausen, Johnny Parsons (Sieger 1950), Sam Hanks (Vorjahresdritter) und Duane Carter (Vorjahresvierter) für die 33 Starterplätze qualifizieren.

Ferrari zog die Nennung des Weltmeisters Asc-ari (Italien) zurück, so daß den Sieg in diesem Rennen die Amerikaner unter sich ausmachen werden. Das Rennen gilt als zweiter Wertungs-lauf der Automobilweltmeisterschaft 1953.

NSU-Fox sehr schnell

Am Donnerstagsmorgen ereignete sich beim Train-ing zur Tourist Trophy auf der Insel Man ein schwerer Unfall. Der italienische Moto-Guzzi-Fahrer Bruno Ruffo fuhr mit einer Geschwindig-keit von fast 130 km/std. in eine Nebelwand, wobel er an die Straßenböschung geriet und stürzte. Mit einem Schlüsselbeinbruch, einem gebrochenen Oberschenkel und mehreren Rippenbrüchen wurde der Italiener in ein Krankenhaus gebracht.

Nach seinem Glück im Unglück vom Vortag setzte der Augsburger NSU-Fahrer Werner Haas sein Training am Donnerstag mit einer Geschwin-digkeit von 134,1 km/std. auf seiner 125 ccm Rennfox fort. Auch sein NSU-Stallgefährte, der Engländer Bill Lomas, erreichte den schnellen Schnitt von 131,1.

Haas ums Haar schwer gestürzt

Der NSU-Fahrer Werner Haas entging auf der Insel Man beim Training zum Motorrad-Weltmeisterschaftslauf der Tourist Trophy mit knapper Not einem schweren Unfall. Er berech-nete eine scharfe Kurve in Ballacrairie falsch. Dabei flog ihm der Protaktor vom Hinterreifen. Nur durch scharfes Bremsen verhinderte der junge Augsburger einen Unfall.

Handball-Vorrunde geht zu Ende

In den beiden Gruppen zur deutschen Hand-ball-Meisterschaft, in denen nur noch die nord-deutschen Vereine Polizei Hamburg und THW Kiel ungeschlagen sind, geht am 31. Mai die Vor-runde zu Ende. Es spielen: Gruppe I: Bayer Leverkusen — Polizei Hamburg, FA Göppingen — Reinickendorf (Berlin); Gruppe II: Hartschau-sen — Haßloch, RSV Mülheim — THW Kiel.

In Aachen Frauen-Handball-Länderkampf

Neues Blut in ihre Handball-Nationalmann-schaften der Frauen filterten Deutschland und Oesterreich für den Länderkampf am Sonntag in Uebach-Palenberg bei Aachen. Ungewöhnlich, daß in beiden Gruppen die Speerwurfmeisterinnen Jutta Krüger (Berlin) und Herma Bauma (Wien) mitwirken. Ob Jutta als Stürmerin mit Herma, der erprobten Verteidigerin, fertig wird?

Deutschlands Elf: Schwabe (Spandau); Nipp (Kiel); Hornig (Düsseldorf); Galler (Berlin); Bur-meister (Hamburg); Brückner (Berlin); Hartje (Hamburg); Rückriem (München); Walter (Span-dau); Krüger (Berlin) und Hannen (Düsseldorf).



Mr. Ellis begleitet die englische Fußball-National-elf auf ihrer Südamerikareise. Ellis tritt dabei als Schiedsrichter in Aktion. Ein Engländer bei Kämp-fen, an denen Engländer beteiligt sind? Stimmt schon; die Briten stellten wahrscheinlich diese Be-dingung. Nun, beim ersten Kampf Argentinien-England mußte Mr. Ellis nach 20 Minuten aufstei-ten. Ein Wolkenbruch hatte dem Kampf ein vorzeitig-Ende bereitet. Er soll am 4. Juni in Buenos Aires wiederholt werden.

Manager John Simpson verlangte in einem Brief an die britische Boxbehörde, daß sein Schützling, der britische Schwergewichtsmeister Don Cockell, als Herausforderer für Europameister Neuhaus anerkannt werden sollte.

Der Spieler Peter Blum (VfL Trier) wurde vom Südwestdeutschen Fußballverband bis zum 31. Mai 1954 für alle Spiele gesperrt. Blum hatte beim Spiel seines Vereins gegen den ASC Dud-weiler (ein Schiedsrichter Freimuth (Mainz) an-gegriffen.

Das Sportprogramm am Wochenende

DFB-Pokalspiel:
KSC Mühlburg/Phönix — KfV
Aufstiegsrunde zur II. Liga Süd
Aalen — Wacker München, Hanau — Offen-
burg, Kulmbach — Daxlanden.

Aufstiegsrunde zur I. Amateurliga Nordbaden
Plankstadt — VfR Pforzheim, Blankenloch
gegen Freya Limbach.

Um die Kreismeisterschaft der A-Klasse
Fr.T. Forchheim — FV Linkenheim. Das
Rückspiel findet am 14. 6. 53 in Linkenheim
statt.

Kreismeisterschaft der B-Klasse
Schöllbronn — KfV.

Ausklang der Rundsporte
Kreisklasse A, Staffel 1
Liedolsheim — KfV (Sa. 17 Uhr), ASV Dur-
lach — Hochstetten, Kleinsteinhof — Leo-
poldshafen.

Kreisklasse A, Staffel 2
FV Bulach — Wolfartsweier (Wiederho-
lungsspiel).

Freundschaftsspiele
VfB Knielingen — Weingarten, TV Spöck
gegen Friedrichstal, Wössingen — Dur-
lach, Grötzingen — Wiesloch, FV Bulach —
TG Ruppurr, ASV Grünwettersbach — Jöh-
lingen, Stuppferich — Spessart.

Hardtpokal: FV Malsch — Spfr. Forchheim.
Sportfeste in: Spielberg und Rußheim.

Handball:
Um den Aufstieg zur Verbandsliga
Gruppe Mitte

Der erste Durchgang der Qualifikationsrunde
beginnt am Sonntag, 15. Uhr, mit dem Spiel
TSV Daxlanden gegen Germ. Brötzingen. Der
weitere Teilnehmer, entweder TV Rastatt
oder Spielvereinigung Baden-Baden greift
erst am 7. 6. 53 in die Spiele ein. Die beiden
Punktbesten steigen auf.

Turnier in Eggsteln

Unter Mitwirkung von Daxlanden, Linken-
heim, Tsch. Mühlburg, Graben und Knielinge-
n als Vertreter der Bezirksklasse. Als Kreis-
klassenvertreter haben Jöhlingen, Büchen-
bronn, Hochstetten, 88 Pforzheim, Grünwin-
kel, ASV Pforzheim, MTV Karlsruhe, TG
Neureut, KTV 46 und Knittlingen nebst Ju-
gendmannschaften von Rintheim, Linken-

heim, Tsch. Mühlburg, Hochstetten, Jöhlingen
und Beiertheim zugesagt.
Frauen
KTV 46 I. — Beiertheim (10 Uhr).

Geschicklichkeitsfahrt des Motorsportvereins
Zur Hebung des Motorsports und der Ver-
kehrserziehung veranstaltet der Karlsruher
Motorsportverein am Sonntag, 14. Uhr, eine
Geschicklichkeitsfahrt für Motorräder. Die
Veranstaltung findet auf dem Platz des
FC 21 statt. (Anfahrt über Parkring, Blanken-
locher Allee).

Kreismeisterschaften der Schwerathleten

Am Wochenende finden in Oestringen die
Kreismeisterschaften der Kreisgruppen Karlsru-
he, Bruchsal und Pforzheim in allen
schwerathletischen Disziplinen statt. Die
Kämpfe beginnen am Samstag um 16 Uhr.
Zuerst werden die Meister in den Raskraft-
sportdisziplinen (Hammerwerfen, Gewicht-
werfen und Steinstoßen) ermittelt. Klare
Favoriten in diesen Sportarten sind die Wer-
fer der Karlsruher Sportvereine „Ger-
mania“, mit Karl Wolf an der Spitze. Außer-
dem kämpfen die Altersklassen im Ringen,
Gewichtheben und Raskraftsport am Sam-
stag um die Titel. Am Sonntag, früh 8 Uhr,
heben die Gewichtheber um die Titel. Im
Ringen der Seniorenklassen beginnen die
Kämpfe um 10 Uhr.

Erstmals werden auch die Meisterschaften
im Judo ermittelt. Die Mannschaftskämpfe
(Tanzichen, Rundgewichtsringen) finden am
Sonntagmittag statt. Die Nachmittags-
kämpfe werden eingeleitet durch einen Fest-
zug durch Oestringen.

TENNIS

Drei Karlsruherinnen bei den Pöngenspielen
Die badische Tennismeisterin, Frau Hill-
mer, sowie ihre Clubkameradinnen Kohl und
Pachaly (alle KETV) vertreten die badischen
Farben bei den am Sonntag in Würzburg
stattfindenden Pöngenspielen.

Badens Tennismeisterschaft in der Medenrunde
Die badische Mannschaft für die Meden-
spiele, die in Bad Nauheim auf Hessen, den
Niederrhein und Nordwest trifft, wurde wie
folgt aufgestellt: Helmrich und Behrle (beide
Mannheim), Fürst (Karlsruhe), Dörfer und
Grathwohl (beide Heidelberg), sowie Potass
und Scholl (beide Freiburg).

KETV empfängt Landau

In einem Freundschaftskampf trifft die 1.
Herren- und Damenmannschaft des Karlsru-
her Eislauf- und Tennisvereins auf die Mann-
schaft des TC Hanau. Die 2. Mannschaft des
KETV spielt im Rahmen der Medenspiele
(Herren und Damen) in Wiesloch.

Sport in Südbaden

Offenburg besucht den Meister
Die südbadische Handball-Verbandsrunde
wird am kommenden Sonntag mit vier Spie-
len fortgesetzt. Der vorjährige Staffelmester,
SV Schutterwald, dürfte keine Mühe haben,
seine Tabellenführung gegen den Neuling TV
Offenburg erfolgreich zu behaupten. Es spie-

Wilhelm Busch — Künstler und Moralist

Zur Wilhelm Busch-Ausstellung im Badischen Kunstverein, Karlsruhe
Von Dr. Robert Dangers

Wilhelm Busch ist der am meisten zitierte
Volksklassiker. Gar mancher bedient sich seiner
Weisheiten, ohne immer daran zu denken, daß
sie von Busch stammen. Denn seine gereimten
Weisheiten haben schon fast die Gültigkeit von
Sprichwörtern erlangt. Gewöhnlich weiß man
aber wenig über den Erfinder und Gestalter
aller dieser humoristischen Originale, als da sind:
„Max und Moritz“, „Die Fromme Helene“, „Hans
Huckebein“, „Fipps, der Affe“ u. a. Um so mehr
dürfte eine Ausstellung willkommen sein, die
uns den schöpferischen Meister aller dieser Ge-
stalten in Bild und Handschrift vorführt.

Der bekannte „Humoristische Hausschatz“ von
Busch und die vielen Einzelausgaben seiner
Bildergeschichten lassen die eigentliche künst-
lerische Leistung des Meisters nur unvollkom-
men erkennen. Eine neue Einstellung zum
Gesamtwerk von Busch wird unbedingt den
schöpferischen Künstler viel mehr herausstellen
müssen. Busch hätte niemals so sehr aus dem
Vollen schaffen können, wenn er nicht sein Le-
ben lang rein bildender und gestaltender Zeich-
ner und Maler gewesen wäre.

Busch hat selbst gesagt: „Ich habe bei den
Bildergeschichten nur deshalb die Verse dazu
geschrieben, weil man ja Bilder nicht zitieren
kann“. Da er aber Moralist war, da er als Men-
schenkritiker und Menschenerzieher wirken
wollte — so konnte er nicht auf die eindeutige
Festlegung seiner Weisheiten in Worten ver-
zichten. Nach seiner künstlerischen Einstellung
hätte es genügen sollen, seine Weisheiten nur
durch Bilderfolgen wirken zu lassen. Busch
hat auch das versucht. Er hat eine Reihe von
Bilderfolgen ohne Worte geschaffen. Er selbst
hat während seiner ganzen Schaffenszeit immer
wieder betont: „Die Bilderbogen und größeren
Bildergeschichten entstanden so, daß zuerst die
Zeichnungen gemacht und nachträglich die Verse
dazu geschrieben wurden, also umgekehrt wie
beim Illustrieren“. Aus allem geht eindeutig
hervor, daß Busch nach seiner Urbegabung
durchaus Zeichner und Maler ist. Der formende
und gestaltende Künstler hat bei ihm immer
den Vorrang. Deshalb kann nur eine Ausstel-
lung seiner Originalwerke das eigentliche künst-
lerische Wollen des Meisters verdeutlichen. Die
vielen Studienblätter, die rein realistischen Dar-
stellungen nach der Natur, die Porträtskizzen
von Menschen lassen zur Genüge die großen
künstlerischen Kräfte des Meisters erken-
nen. Besonders die großartigen Porträtdarstel-
lungen stellen Busch unmittelbar in die Nähe
von Menzel. Für seine weltberühmten Bilder-
geschichten verwendete Busch — im Original —
den nur andeutenden impressionistischen Zei-

chenstil. Das geht deutlich aus allen Zeichnun-
gen zur „Frommen Helene“ und zu anderen Bil-
dergeschichten hervor. Diese impressionistischen
Zeichnungen verlangen das Ergänzungsvermö-
gen des Beschauers. Die meisten gedruckten
Buchs Ausgaben der Bildergeschichten von Busch
sind Übertragungen durch die Vervielfältigung
des Holzschnittes. Die Holzschneider aber waren
nicht in der Lage, dem genialen schöpferischen Ent-
würfe des Meisters zu folgen. Sie haben die
geniale „Bilderschrift“ von Busch mehr oder
weniger umgewandelt in ausgeführte und ver-
vollständigte Bilder. Dadurch hat das „humor-
istische“ Werk der Bildergeschichten von Busch
an Volkstümlichkeit gewonnen. Die mehr voll-
ständigen Bilder im Buchdruck kamen wohl dem
allgemeinen Geschmack mehr entgegen — aber
sie haben den eigentlichen Künstler Busch zu
lange in den Schatten gestellt.

Es ist aber endlich an der Zeit — fast schon
50 Jahre nach seinem Tode — die eigentlichen
künstlerischen Absichten und das eigentliche
künstlerische Wollen von Busch viel mehr zu
würdigen, als dies bisher geschah. Das wird
noch dadurch bestärkt, daß die Hälfte des
künstlerischen Gesamtwerkes erst nach seinem
Tode bekannt geworden ist. Die Zahlen sprechen
für sich selbst: Außer den bekannten Bilderges-
chichten gibt es von Busch etwa 2000 Handzeich-
nungen nach der Natur, etwa ein Dutzend Skiz-
zenbücher, etwa 1000 Oelbilder, 12 Plastiken so-
wie einige Radierungen und Silhouetten.

Unsere Ausstellung gibt auch einen guten
Überblick über die Leistungen des Malers Busch.
Abgesehen von Anklängen an die alten Nieder-
länder — bleibt aus seinem malerischen Ges-
amtwerk noch viel Eigenständiges nach. Seine
besten Landschaftsbilder gehören zur Malerei
des Impressionismus. Busch hat mit dem fran-
zösischen Impressionisten Eduard Manet — das
gleiche Geburtsjahr — 1832! Aber Busch blieb
ganz und gar frei von jeglicher französischer
Beeinflussung in seiner Malerei, er schuf sich
seinen eigenen Impressionismus — lange vor
dem eigentlichen Höhepunkt des deutschen Im-
pressionismus.

Das malerische Wollen von Busch, sein Cha-
rakter und seine niederdeutsche Art — alles
hielt ihn davon ab, sich als hungernder Maler
gegen den Strom der damals herrschenden Hi-
storienmalerei durchzusetzen. Im Kreis der
humoristischen Zeitschrift „Fliegende Blätter“
geriet er, eigentlich ohne es zu wollen, in das
Fahrwasser seiner Bildergeschichten. Aber
Busch hat sein eigenes künstlerisches Wollen
niemals aufgegeben.

len: Schutterwald — Offenburg, Tenningen —
Hofweier, Lörrach — Freiburg-Zähringen,
Altenheim — Freiburger FC.

Thermal-Cup blieb in Baden bei Wien

Der Sportclub Baden-Baden vom III-Bäder-
Fußballturnier der drei europäischen Schwe-
westernstädte Baden/Schweiz, Baden-Baden und
Baden bei Wien ist aus Wien zurückgekehrt.
Der von der Kurverwaltung Baden/Schweiz
gestiftete Thermal-Cup blieb im Besitz der
Oesterreicher, die nach einem 3:0-Sieg gegen
die Schweizer und einem 0:0-Unentschieden
gegen den SC Baden-Baden durch das bessere
Torverhältnis Turniersieger vor dem Sport-
club Baden-Baden wurden, da letzterer die
Schweizer nur mit 3:2 Toren besiegen konnte.
Den Spielen, die im Stadion des Badener AC
ausgetragen wurden, wohnten 15000 Zuschauer
bei. Der Pokal war im Jahre 1951 bereits von

den Oesterreichern nach Wien entführt wor-
den, als die Spiele erstmals in Baden in der
Schweiz ausgetragen wurden. Im Vorjahr
wurde Baden-Baden durch das bessere Eck-
ballverhältnis Turniersieger. Die drei betei-
ligten Vereine kamen überein, in Zukunft das
Turnier alle zwei Jahre auszutragen. Näch-
ster Spielort ist im Jahre 1955 wiederum Ba-
den in der Schweiz.

Repräsentativspiel Württemberg — Südbaden

Der Württembergische Fußballverband hat
mit Südbaden für den 21. Juni 1953 nach Tro-
singen ein Spiel beider Auswahlmannschaften
abgeschlossen. Württemberg will dieses Spiel
dazu benutzen, um die württembergische Aus-
wahl für die kommenden Aufgaben, das Bun-
despokalspiel am 6. September und das Aus-
wahlspiel gegen Tirol am 25. 10. in Innsbruck,
vorzubereiten.

AZ Wetterdienst

Ziemlich kühl

Vorhersage der Wetterwarte Karlsruhe
für Nordbaden gültig bis Samstag früh.
Wechselnd bewölkt mit Aufheiterungen.
Mittagstemperaturen in der Rheinebene
nur 16 bis 18 Grad. Nächtl. Tiefst-
temperaturen 1 bis 3 Grad. Winde aus
Nord bis Nordwest.

Rhein-Wasserstände

Konstanz 399 +3; Breisach 236 +8; Kehl
300 +3; Maxau 456 +14; Mannheim 302 +10;
Caub 199 +7.

Großer Restposten

Kinderkleider für 12—15 Jahre... 1.25

Kinder-Söckchen mit und ohne Gummizug	ab -0.35	Damen-Garnituren Kb. gerippt bis Größe 44	1.75
Nikki-Tücher die große Mode in vielen Mustern	2.25	Damen-Slipper braun, teils mit Lauche	14.90
Plastikdecken 140 x 190 cm, mit Blumenmustern	1.95	Herren-Unterhemden offr, die dazu passende Hose 4.25	1.35
Einkaufstaschen abwaschbar	1.65	Gardinentüll gute Qualität, 240 cm breit	1.95
Sonnenbrillen in verschiedenen Farben	-0.90	Herren-Polohemden mit Reißverschluss	3.80
Damenschlüpfer Sw., mit Bein	-0.95	Herren-Hosen uni, braun, gute, strapazierfähige Qualität	14.80

Herren-Sommerrenchjacks gute Frackware ... nur 23.80
Herren-Arbeitsmantel beste Körperware ... nur 12.80

DAS BILLIGE WARENHAUS Karlsruhe, Adlerstr. 33

Inhaber: SIEGFRIED SCHAPIRA

3% Rabatt

Frisch eingetroffen!
Ein weiterer Waggon

Neue ital. gelbe
Kartoffeln 10 Pfd. 2.10
3 Pfd. **-65**

Solange Vorrat

PFANNKUCH

Foto Gerd Weiss

Porträt — Paßbilder
Industrie-Werbeaufnahmen
Bilderdienst

Hirschstr. 111 / Tel. 7368

Heirat

Witwer, eig. Haushalt in gesichert.
Position, sucht Hausmutterchen bis
35 J., zwecks Heirat. Mein Her-
zenswunsch wäre, einem armen
Mädchen ein glückliches, sonniges
Heim zu bieten. Angebote unter
K 3242 an „AZ“, Waldstr. 26.

Hämorrhoiden sind heilbar

auch in schweren Fällen durch RUMASAL
(Salbe, Zäpfchen u. Tee). Tausendfach bewährt.
In allen Apotheken erhältlich. Prospekt durch
Chem. Lab. Schneider, Wiesbaden

Wüßten Sie das?

1 fettgedrucktes Wort = 25 Pf.
jedes weitere Wort = 10 Pf.

So billig sind

AZ - KLEINANZEIGEN

DOPPELTE ENERGIE
durch **DOPPELHERZ**
Nur in Apotheken und Drogerien erhältlich

Wohnungsmarkt

Schöne 5-Zimmer-Wohnung
Weststadt, gegen 3-3-Zimmer-
Wohnung zu tauschen gesucht.
Angebote unter K 3553 an „AZ“,
Waldstraße 26.

Zu mieten gesucht

Lehrzimmer
mit Küchenbenützung, von älterer,
alleinstehender Frau in südl. Vor-
orten von Karlsruhe, zu mieten
gesucht. Angebote unter K 3552
an „AZ“, Waldstraße 26.

Zu verkaufen

Elektro-Koch-Herd
weiß, 3 Kochplatten, 220 V, fast
neu, billig zu verkaufen,
Wolfartsweierer Str. 2, I. St., r.

Herren- u. Damenfahrrad,
gebraucht, DM 25.— u. DM 45.—,
Ettlingen, Kirchenplatz 7.

Damen- u. Herrenfahrrad,
gebraucht, billig abzugeben. •
Kaiserstraße 26, Hof.

Kraftfahrzeuge

NSU - Quick - Motorrad,
sehr gut erhalten, billig abzugeb.
Ettlingen, Kirchenplatz 7.

Tiermarkt

Legehühner

50er Leghorn u. Italiener, gut
legend, Stck. 10.—; Jungbennen
10-12 Woch. alt, Stck. 6.— bis
6.50; Küken 0.80; Hähnchen,
13 Pf. Großgefärbt F F M e l,
Kbe.-Knielingen, Straßenbahn-
halte-Stelle Siemens.

Entlaufen

Entlaufen
Gestromter Boxer, weiße Brust u.
weiße Pfoten, hört auf Namen
Cäcar. Gegen Belohn. abzugeben, bei
Maria Seidel, Rhode-Island-Av. 24a
Tel. 1197.

hoker Lebensalter
frei von Kreislauferstörungen, Arterien-
verkalkung und hohem Blutdruck,
jung und gesund durch die silicin-
verstärkten, deshalb vollwirksamen
„Immer jünger“
Knoblauch-Beeren
grob- u. feinmaschig
Nur in der grünen Packung • DM 1.—

FEW
... die sanfte Wäsche

Nachruf

Wir haben die traurige Mitteilung zu machen, daß unser langjähriger, treuer Mitarbeiter

Herr Karl Schweizer

Verwalter unseres Lagerhauses in Karlsruhe, im Alter von 47 Jahren, einem Herzschlag erlegen ist.

Wir betrauern in ihm einen Mann, der mit äußerstem Fleiß, ohne Rücksicht auf seine Person, seine ganze Kraft für das landwirtschaftliche Genossenschaftswesen eingesetzt hat.

Wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Vorstand und Belegschaft
der Bad. landwirtschaftlichen
Zentralgenossenschaft e. G. m. b. H.
Karlsruhe

Am 26. Mai verschied nach langem, schweren, mit Größe ertragenem Leiden, meine liebe Gattin, Schwiegertochter, Schwägerin und Tante

Frau Amalia Anderka

im Alter von 43 Jahren.

Karlsruhe, Waldstraße 3.

In tiefer Trauer:
Gottfried Anderka,
Schwiegereltern,
Schwägerin u. Schwäger.

Trauerbriefe · Trauerkarten

liefert schnellstens **Karlsruher Verlagsdruckerei G.m.b.H.**
Karlsruhe, Waldstraße 28 - Telefon Nr. 7150/52

LEDER-KUHN — LEADER-KUHN — LEADER-KUHN

LEDER-KUHN

bietet Ihnen die Auswahl,
die Sie suchen!

Lederhosen f. Herren bis Gr. 50 ab DM 29.75

bis zur besten **Volleder- und Sämischhose**

Lederwesten ab DM 54.50 bis zur **Rind- und Ziegenjacke**

Lederjacken, Ledermäntel bis 100 Stück zur Auswahl

Ein Besuch lohnt sich auch für Sie.

Sie werden staunen über unsere Preiswürdigkeit!

Für Campingszwecke:

Luftmatratzen, beste Markenfabrikate

Zelte, Rucksäcke, Wander- u. Regenbekleidung

WKV Lieferant höchster Behörden **BBB**

LEDER-SPORTBEKLEIDUNG

R. Kuhn

KARLSRUHE · AKADEMIESTR. 34

LEDER-KUHN — LEADER-KUHN — LEADER-KUHN



Nur zur Nachtschicht muß,

wenn Omnibus und Straßenbahn nicht mehr fahren, weiß die Vorzüge eines modernen

GRITZNER-Rodes zu schätzen. Bitte beachten Sie die neuen Modelle!

Alfred Allgeier, Karlsruhe, Waldstr. 14

W. u. H. Burg, Khe-Rüppurt, Bastianer Straße 20

Fritz Dietz, Karlsruhe-Kniegingen, Saarlandstr. 105

Johann Fleck, Karlsruhe, Yorckstr. 8

Wilhelm Glöckner, Karlsru-Daxlanden, Hordstr. 4

Alwin Helm, Karlsruhe-Durlach, Grünmattstr. 2

Heinrich Höfer, Karlsruhe, Kaiser-Allee 45

Wilhelm Jakob, Karlsruhe, Marienstr. 20

Adolf Kistner, Grünwinkel, Dürmersheimer Str. 88

Anto - Remppfer, Karlsruhe, Kriegsstr. 5a

Otto Schaufler, Karlsruhe, Kreuzstr. 23

Emil Speck, Karlsruhe, Amalienstr. 25

Philipp Treadle, Karlsruhe-Mühlburg, Hardtstr. 27

Denken Sie daran

daß die Erbschaftssteuer für die 2. Klasse der

Süddeutschen Klassenlotterie am 3. Juni 1953 abläuft.

Ihre Rufnummer für Anzeigen: 7150-52

HONIG

wie er besser nicht sein kann!

Garant. natur. Blüten-Schleuderhonig. - Gut für Ihren gesamt. Organismus. Je 500 g lose

Deutscher Tannenhonig 2.- DM

Heidehonig 2.90 DM

Waldhonig, dunkel 2.85 DM

Lindeblütenhonig, hell 2.85 DM

Ung. Akazienhonig 2.30 DM

Orangen- und Kleeblütenhonig 2.- DM

Südwäner. Blütenhonig 1,45 DM

Auch Versand in 5- u. 8-Pfd.-Eimern portov. Verpackungsfrei geg. Nachnahme. Bitte Preisliste anfordern. Das leistungsfäh. Fachgeschäft

Mannheim, G 2. 1., am Markt

Schwetzingen, Mannheimstr. 8, bei Schick

Karlsruhe A, Karl-Friedrich-Str. 30, Rondell



RÄUMUNGS-VERKAUF

wegen Geschäfts-Verlegung

Hemden-Spezialhaus



gegenüber der Hauptpost

KARLSRUHER Film-THATER

Schauburg	„FRAUENRAUB IN MAROKKO“. Ein Farbfilm mit Burt Lancaster. 15, 17, 19, 21 Uhr.
Die Kurbel	„Der Kaplan von San Lorenzo“, der großartige Film mit Dieter Borsche. 15, 17, 19, 21 Uhr.
RONDELL	„DORF UNTERM HIMMEL“. Ein dram. Hochgebirgsf. m. Inge Egger. 15, 17, 19, 21 Uhr.
RESI	„SCHWARZE TROMMELN“. Ein Abenteuer-Farb-film m. Dale Robertson. 15, 17, 19, 21 Uhr.
Luxor	„AFFÄRE IN TRINIDAD“. m. Rita Hayworth, Glenn Ford. 14.45, 16.45, 19.00, 21.10, Jugendverbot
PALI	„AUF DEN STRASSEN VON PARIS“. Ein bezauberndes Filmbustspiel. 15, 17, 19, 21, 23 Uhr
Rheingold	„DORF UNTERM HIMMEL“. Ein dram. Hochgebirgsf. m. Inge Egger. 15, 17, 19, 21 Uhr.
REX Tel. 7692	Wiederauff. „Die Reise n. Tilsit“ m. Krist. Söderb. van Dongen. 15, 17, 19, 21, Fr. u. Sa. 22: „Perrucha“
Atlantik	„BLUT UND GOLD“. Ein Wildwest-Farb-film der beglückert. 15, 17, 19, 21 Uhr.
Skala Durlach	„DER FALL CICERO“. Eine Spionageaffäre unserer Zeit. 15, 17, 19, 21 Uhr.
Metropol	„DER EINGEBILDETE KRANKE“. Ein Lach-schlingler m. Joe Stöckl. 15, 21. 50, 17, 19, 21 Uhr

AKTUALITÄTEN - KINO Waldstr. 79, Ruf 4468
7 Min. von der Hauptpost
Neue Anfangszeit während der Sommermonate
Täglich 15-23 Uhr, Einlaß ununterbrochen bis 23 Uhr
Jeden Mittwoch wegen religiöser Feier geschlossen.
Jeden Freitag Programmwechsel.
In 55 Minuten: Das Aktuellste u. Interessanteste aus aller Welt mit den Neuesten Wochenschauen
sowie Kultur-, Landschafts-, Sport-, Tier- und Trickfilme.
Eintritt 50 Pfz. - Jugendliche und Kinder immer zugelassen.



MEHR Lebensfreude
durch mehr Behagen! Mehr Behagen durch gepflegte Wäsche! Die zarte Kinderwäsche wird durch Dr. Thompson's Schwan-Pulver weich, mällig und schwanweiß, ohne grauen oder gelblichen Schimmer, „Wäsche ohne Schleier“, Das preiswerte Schwan-Pulver im roten Paket, reinigt alles, macht Buntwäsche farbtüchtig und Beru-wäsche rein und klar.



HEUTE 20.00 Uhr Neue Stadthalle

Eine Heinz-Hoffmeister-Veranstaltung!

Triumph der guten Laune

mit prominenten Künstlern aus 4 Nationen

Rita Paul

Vico Torriani

Svend Asmussen

Gitta Lind

Kurt Engel

3 Travellers

Noucha Doina

Liselotte Köster

und Jocki Stahl

Ernst Mielke

mit seinen Instrumental-Solisten

Karten von DM 2,- bis 5,- bei Musikhaus Tafel, Kaiserstr. 53a, Pianohaus Maurer, Douglasstr. 13; Musikh. Müller, Durlach ab 18.00 Uhr an der Abendkasse.

Bekleidung, Stoffe Wollwaren, Wäsche
kauft man preiswert bei **WILL FISCHER**
Karlsruhe, Ecke Schützen u. Marienstraße und Durlach, Amthausstraße 7

J immer wieder beglücken unsere 1- und 2-reihigen **Kammgarn-Anzüge** die ideale Kleidung für heiße Tage. Besonders sorgfältig mit hochelastischer Wolleinlage verarbeitet, sind es Anzüge die größten Anforderungen gerecht werden. Wir bürgen Ihnen für Qualität in jeder Preislage. Unsere Riesenauswahl von **— 1000 Anzügen —** sowie unsere fachmännische Beratung werden Ihnen das Kaufen leicht machen. Hauptpreislagen: 88,- 128,- 158,- 188,- bis 228,- **Sport- u. Sommer-Sakko's** **Hosen** zum kombinieren in größter Auswahl zu anerkannt niedrigsten Maßhals-Preisen

In unserer Spezialabteilung Polo-Jacken u. Hemden, Kra-watten, moderne Socken Herren-Unterwäsche

Durlach's leistungsfähiges Bekleidungshaus
Otto Kasper
Pflanzstraße 65 Haltestelle Seboldstraße
— Zahlungserleichterung durch WKV und Beamtenbank —

Toto
Annahme
täglich durchgehend
8.00 - 19.00 Uhr
Benützen Sie unsere Schreibgelegenheit - Neueste Sport-Zeitungen zur Einsichtnahme.
Maufer
Waldstr. 28 im AZ-Haus

SCHREIBMASCHINEN
ERHARDT
Ludwig Erhardt
KARLSRUHE
AM LUDWIGSPLATZ · TEL. 898
Auch ein kleines Inserat bringt ein gutes Resultat!

Wein Freude — Gesundheit!

Heute Kostproben von:

Wadenheimer rot frischer Pfälzer, kräftig. Ltr.-Fl. Inh. **1.60**

Liebfrau zu den drei Kronen Rh.-Hessen, ein beliebtes, vorzügl. Gewächs, Ltr.-Fl. Inh. **1.95**

WEISS Liter-Flasche Inhalt

Oberhaardter guter Tischwein Rh.-Pfalz **1.40**

Böhringer Rosenkranz mild, ansprechend Rh.-Pfalz **1.65**

Dürkheimer Nonnengarten Rh.-Pfalz **2.25**
Orig. Abf. Keller, Dürkheim, mild, große Süße

Gimmeldinger Meerspinne Rh.-Pfalz **2.65**
natur. Orig.-Abf. Winzergen, Gimmeld., würzig, gehaltvoll, kräftig

ROT Liter-Flasche Inhalt

Oberhaardter guter Tischwein Rh.-Pfalz **1.40**

Königsbacher Reiterpfad gehaltv., kräftig, blumig, Rh.-Pfalz **1.75**

Oberingelheimer Frühburgunder **2.05**
vollweich, tief dunkel Rh.-Hessen

Perlwein spritzig, kräftig, sektähnlich - für d. kleinen Geldbeutel. Ltr.-Fl. Inh. **2.85**

Mengenrabatt ab 20 Flaschen 3% - 40 Flaschen 5%
Flaschen-Pfand Ltr.-Fl. 25 Pfz.

Zur Bereitung einer guten Bowler
Ananas in Scheiben Dosen-inh. ca 567 g **1.75**
Solange Vorrat.

PFANNKUCH KELLEREI
3% RABAT